

Nr. 24. Hirschberg, Mittwoch den 23. März. **1864.**

Am Allerhöchsten Geburtstage Sr. Majestät des Königs.

Den 22. März 1864.

Sei gegrüßt zu tausend Malen, Tag, den uns der Herr gemacht!
Wonnig strahl' vom Fels zum Meere Deiner Sonne goldne Pracht.
Nicht mit leerem Wortgepränge feiert Dich des Sängers Leyer,
Nicht mit hellen Jubeltönen; — ernste Zeit heischt ernste Feier.

Zwar es hat voll frommen Dankes Preußens Volk zu aller Zeit
Seiner Herrscher Lebensfeste durch Gebet und Wunsch geweiht.
Doch am heut'gen Tage flammen doppelt hell der Andacht Kerzen,
Und lebend'ger schlagen heute Millionen treuer Herzen.

Heute, wo „die Weltgeschichte ihren Griffel wartend hebt",
Und der Preußenaar auf's Neue kühnen Fluges aufwärts schwebt;
Heute, wo der Wellen Brandung wild umtos't des Thrones Würde,
Und das Königshaupt, das theure, trägt der Sorgen schwerste Bürde.

Heut' in tausendfachen Weisen schalle ernster Preisgesang;
„König Wilhelm" sei die Losung, „Preußen" sei der Feierklang!
Geist der Väter, steig' hernieder auf der Treue goldnen Schwingen,
Auf daß Liebe und Vertrauen ewig Thron und Volk umschlingen.

Ach! es sind der Kön'ge Wege thränenreich und thränenwerth,
Wenn nicht treuer Liebe Feuer Geist und Herz der Völker nährt. —
Nun wohlan, Dir, **theurer König,** wollen liebend wir vertrauen
Und in Sturm und Ungewittern fest auf Deine Führung bauen.

Auf zum blauen Himmelsbogen steigt der Herzen fromm Gebet:
Schirme, reicher Gott der Gnaden, **unsers Königs Majestät!**
Stärke unsre tapfern Krieger, segne unsers Landes Fahnen;
Schütz' das Vaterland, das theure; führe uns auf Segensbahnen.

G—g.

J. C. Scholz.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berichte vom Kriegsschauplatze.

Am 13. März Abends um 5 Uhr erhielt das 1. und 2. Bataillon des 4. Brandenburgischen Inf.-Regts. den Befehl, nach dem Dorfe Stenderup, welches vor der preußischen Vorpostenlinie lag, vorzurücken und es während der Nacht zu besetzen. Am 14ten Morgens 6 Uhr sollten 6 Kompagnieen von dort aus vorgehen, die dänischen Vorposten auf das Dorf Düppel zurückwerfen und die eigenen Vorposten bis in die Höhe der östlichen Lisiere des Stenderuper Gehölzes vorschieben. Dies geschah zu der befohlenen Zeit. Unter Führung des Obersten Grafen v. Hacke rückte das ganze 1. Bataillon (Major v. Grumbkow) sowie die 6. und 7. Kompagnie (Hauptmann v. Görschen und Premierlieutenant von Görschen) gegen Düppel und Rackebüll vor. Man gewann die Verbindung mit dem gleichzeitig aus Nübel vorgegangenen 8. Brandenburgischen Inf.-Regt. Als die Spitze der Avantgarde, die 1. Kompagnie vom 4. Regiment, am Stenderuper Gehölz vorbeigegangen war, fielen von den vor Düppel liegenden Knicks die ersten Schüsse. Mit Energie wurden die feindlichen Schützen auf Düppel zurückgeworfen. Während dieser Zeit stand die Kolonne auf dem engen von Knicks eingeschlossenen Wege und wurde von den Dänen von dem Düppeler Kirchthurme aus beschossen. Unterdessen war die 6. und 7. Kompagnie gegen Rackebüll vorgedrungen, warfen die Dänen auf die Gehöfte und vertrieben nach erhaltener Verstärkung dieselben. Auch die 2. Kompagnie war unterdessen in die rechte Flanke durch das Stenderuper Gehölz vorgedrungen und hatte die Schützenlinie der Dänen zurückgeworfen. Jetzt richtete sich das Feuer aus der Düppeler Kirche mit besonderer Heftigkeit auf diese Kompagnie. Der Hauptmann Ballhorn wurde in den rechten Oberschenkel verwundet. Da die gestellte Aufgabe auf der ganzen Linie erreicht war, wurden die Vorposten an dem bestimmten Terrain-Abschnitt ausgesetzt und die Kompagnieen aus dem Gefecht zurückgerufen. Leider waren die errungenen Vortheile verhältnißmäßig theuer erkauft. Außer dem verwundeten Hauptmann Ballhorn wurde der Seconde-Lieutenant Troschel beim Vorgehen gegen Rackebüll durch einen Schuß durch den Kopf sofort todt niedergestreckt. Die Truppen hielten sich im Feuer musterhaft. Die Schützen gingen, die feindlichen Kugeln nicht achtend, unaufhaltsam vorwärts und auch die Kolonnen, die unthätig im Feuer blieben, bekanntlich eine der schwersten Aufgaben des Soldaten, geriethen durch die einschlagenden Kugeln nicht im Geringsten in Unordnung.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl meldet: Am 17. März um Mittag machten die Dänen einen Ausfall mit einigen Bataillonen gegen Rackebüll. Brigade Goeben warf sie zurück. Brigade Roeder und Canstein und das 3. Jäger-Bataillon nahmen nach ruhmreichem Kampfe Wester- und Oster-Düppel, das in preußischen Händen blieb. Aus allen Schanzen wurde ein lebhaftes Kanonenfeuer unterhalten. Der Kampf dauerte bis gegen 7 Uhr. Die preußischen Vorposten sind wenige 100 Schritt von den Schanzen aufgestellt. Der preußische Verlust ist unter 100 Mann. Oberstlieutenant v. Hartmann, Kommandeur des 60. Inf.-Regts., und Hauptmann v. Bosse vom 55. Regiment sind leicht blessirt. Es wurden über 300 Dänen vom 3., 4., 5., 7. und 18. Regiment zu Gefangenen gemacht; unter ihnen ein Stabsoffizier. — Neuerem Berichte zufolge wurden in diesem Kampfe noch schwer verwundet: Hauptmann von der Schulenburg und Hauptmann v. d. Reck (zum zweiten Male) vom 15ten, Premierlieutenant v. Gerhardt vom 64.; leicht verwundet: Lieutenant v. Rantzau vom 24sten, Premierlieutenant v. Studnitz (zum zweiten Male) vom 55sten Regiment. Geblieben ist der Lieutenant Hölscher des 15. Landwehr-Regiments.

Es war bekannt geworden, daß auf der Insel Fehmarn, welche durch den schmalen Fehmarnsund von der Nordspitze Holsteins getrennt ist und zu Schleswig gehört, die dänische Besatzung Pferde, Fourage ꝛc. requirirte, auch eine Steuer von 4 Thlr. für 2 Morgen Acker eintreiben wollte. Preußischer Seits wurde am 15. März ein Ueberfall beschlossen. Zwei dänische Kanonenboote bewachten den Lemker Hafen; es lag bei ihnen auch ein unbesetztes Transportschiff. Oestlich des Sundes, am Tief, lagen ein Kanonenboot und vier Transportschiffe. Auf Fehmarn am Sunde war eine Wache, der Rest der dänischen Besatzung in dem Hauptorte Burg. Vorsatz war, unter dem Schutze einer Batterie bei Nacht überzusetzen und die Besatzung bei Tagesanbruch zu überfallen. Die Schwierigkeit war, Fahrzeuge unbemerkt bei den blokirenden Schiffen vorbeizubringen, da nur kleinere, die zum Uebersetzen über den über 2000 Schritt breiten Sund nicht geeignet waren, auf Wagen herangeschafft werden konnten. Nach einigen Schwierigkeiten Seitens der Besitzer der Boote gelang es dem Major v. Zylinitzki 8 Boote, jedes für etwa 20 Mann, in Heiligenhafen zu erhalten. Diese Boote fuhren Abends 11½ Uhr aus Heiligenhafen und kamen unbemerkt an den dänischen Schiffen vorbei nach dem Sunde, wo sie am 15. Morgens gegen 2 Uhr eintrafen. Inzwischen war die Artillerie dort in 2 Batterieen gestellt und um ½3 Uhr die Infanterie, 6 Compagnieen des 5. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 48 eingetroffen. Aus dem Dorfe Großenbrode hatten einige kleinere Kähne auf Wagen herbeigeschafft werden können. Es lag in der Absicht vier Compagnieen überzusetzen und hoffte man, damit vor Tagesanbruch fertig zu sein, indeß erhob sich gegen Mitternacht ein starker Wind, der immer heftiger wurde und das Wasser um 5' aus dem Sunde trieb. Deshalb konnten die Boote, selbst die kleineren, welche nur 3, höchstens 4 Mann faßten, nicht an die Landungsbrücke; es mußten nun Wagen in die See geschoben und mit Brettern belegt werden, um eine Brücke zu bilden, von der je 3 Mann an die gegen 200 Schritt weiter in See liegenden größeren Boote gebracht werden konnten. Diese großen Schwierigkeiten, die Dunkelheit und die sehr hochgehenden Wellen veranlaßten, daß die 8. Compagnie unter Hauptmann v. Mellenthin erst gegen 5 Uhr eingeschifft war. Nach Fehmarn zu war der Wind gut, rückwärts sehr ungünstig, so daß die leeren Boote kreuzen mußten und erst nach einer starken halben Stunde das diesseitige Ufer wieder erreichen konnten; dabei wurde der Wind immer heftiger, sodaß von dem Unternehmen abgestanden worden sein würde, wenn nicht schon 1 Compagnie in Fehmarn gelandet, und die Uferwache 1 Unteroffizier 6 Mann überfallen und gefangen genommen, so wie das Fanal unbrauchbar gemacht hätte. Beim Ueberfall der Wache wurden 1 Mann sehr schwer, 2 Mann leichter, von den Dänen der Unteroffizier sehr schwer verwundet. Die Compagnie des

Hauptmann von Mellenthin, sowie der nachfolgenden mußten, sobald die Barken auf den Grund stießen, aussteigen und anfangs bis an die Hüften im Wasser waten. Der 8ten Compagnie folgte die 5te unter Hauptmann Kaßner, mit ihr der Major von Wulffen und der Major von Zylinitzki. Es fing zwar an, etwas heller zu werden, dagegen steigerten sich die Schwierigkeiten des Einschiffens und der Ueberfahrt durch den immer stärker werdenden Sturm. Unter noch größeren Schwierigkeiten gelangte gegen 8 Uhr auch die 7. Compagnie unter Premier-Lieutenant von Kameke über den Sund. Auch noch die 6. Compagnie hinüberzubringen, war unmöglich geworden, der Sturm war zu heftig, 3 Boote waren schon am Fehmarnschen Ufer aufs Land getrieben und hatten ihre Anker verloren; die kleineren Boote wurden vom Sturm weit weg, zuweilen bis über 1000 Schritt nach Osten zu getrieben. Man mußte aussteigen und bis an die Brust im Wasser die Boote wieder heranziehen. Daß das Ueberschiffen überhaupt so weit gelang, ist nur der unglaublichen Ausdauer der Bootsleute zu verdanken, die nun aber erklärten, vor Erschöpfung nicht weiter arbeiten zu können.

Da die Verbindung mit Fehmarn unterbrochen war, so konnten erst am 16. früh Nachrichten von dort eingehen. Die 3 Kanonenboote „Krieger", „Ole Bull" und „Marstrang" verhielten sich auch nach Tagesanbruch ganz theilnahmlos. Erst gegen 9 Uhr feuerten die bei Lemker Hafen aber erst auf 5000 Schritt Entfernung. Mit vieler Umsicht und kräftigem Entschlusse überfiel Hauptmann v. Mellenthin Burg und nahm dort die ganze Besatzung, die größtentheils noch in den Betten lag, gefangen. Lieutenant v. Baggesen und 1 Wachtmeister leisteten fast allein energischen Widerstand, wobei der Wachtmeister erschossen wurde. 2 Leute der 8ten Compagnie erhielten Säbelhiebe.

Im Ganzen sind gefangen: das Besatzungskommando unter Premier-Lieutenant Zerslewe, 9 Unteroffiziere, 1 Spielmann, 86 Gemeine, ferner eine Kommission zur Requirirung von Pferden, Rittmeister der Gendarmerie von Benzon, Lieutenant vom 4. Dragoner-Regiment von Baggesen, der Thierarzt mit Offiziersrang Baron Eggers, 1 Unteroffizier und 12 Dragoner, Summa 4 Offiziere, 109 Mann; außerdem einige Matrosen, die sich in den Höfen am Lande befanden. Eine kleine Lärmkanone, 3Pfünder, wurde an der Strandwache vorgefunden. Die von den Dänen requirirten 26 Pferde wurden den Eigenthümern zurückgegeben, sie sollten am 15. mit den anderen requirirten Gegenständen nach Sonderburg eingeschifft werden, des Sturmes wegen unterblieb es.

Die Bewohner von Fehmarn über die Maßen erfreut, dem dänischen Drucke entzogen zu sein, empfingen die unerwartet früh erschienenen Truppen mit nicht enden wollendem Jubel, illuminirten und pflegten die Soldaten mit größter Freigebigkeit. Die Verwundeten befinden sich in Burg in ärztlicher Behandlung; einen Damenverein nimmt sich ihrer noch besonders an.

Ein dänisches Kanonenboot liegt noch zwischen Lemker und Heiligenhafen, die anderen waren nicht mehr zu sehen.

Zum Gelingen dieser Unternehmung hat die energische Hülfe einiger Civilpersonen wesentlich beigetragen. Unter ihnen muß besonders der Gutsbesitzer Lemke auf Clausdorf und der Kornhändler Waller in Heiligenhafen genannt werden, welche durch pecuniäre Hülfe und durch Dienstleistungen aller Art ihren Einfluß auf die Bootsleute äußerten, damit diese in ihrer äußerst anstrengenden Arbeit nicht nachließen.

Der Kapitän zur See Jachmann meldet aus Swinemünde vom 17. März Abends 10 Uhr: Die preußischen Kriegsschiffe „Arkona" und „Nymphe" gingen an obigem Tage früh von Swinemünde nach der Dievenow und von dort nach Arcona, ohne dänische Kreuzer zu treffen. Um 12½ Uhr bekam Kapitän Jachmann 7 dänische Schiffe in Sicht, nordöstlich von Arcona, und der Kapitän Kuhn, welcher mit der „Loreley" von Thiessow aus zu dem Kapitän Jachmann stieß, meldete demselben, daß die dänischen Schiffe Fregatten seien. Letzterer gab den Befehl, die Kanonenboote unter Land zurückzuziehen und griff mit seinen drei Kriegsschiffen „Arcona", „Nymphe" und „Loreley" in offener Ordnung den Feind an, welcher sich mittlerweile sammelte und in zwei Kolonnen rangirte. Als man sich dem Feinde näherte, stellte sich heraus, daß der Feind den preußischen Schiffen 1 Linienschiff, 2 Fregatten, 2 Korvetten und einen Panzerschooner entgegenführte, sämmtlich Schraubenschiffe. Um 2 Uhr eröffneten die preußischen Schiffe ihr Feuer, das bald von den Dänen erwidert wurde, worauf sich ein laufendes Gefecht bis 5 Uhr fortsetzte und die Dänen die „Arcona" und „Nymphe" bis vor Swinemünde verfolgten. Der Verlust auf diesen beiden Schiffen beträgt 5 Todte und 8 Verwundete, darunter schwer verwundet der erste Offizier der Korvette, Lieutenant Berger, welcher im Beginn des Gefechts an der Seite des Kapitän Jachmann getroffen wurde. Die Offiziere und Mannschaften haben sich während dieses Gefechts tapfer und kaltblütig benommen. Von der „Loreley" war noch keine Nachricht eingegangen, sie ist nach Thiessow zurück. Die erste Division Kanonenboote konnte nur einen sehr entfernten Antheil am Gefecht nehmen und dürfte keine Verluste haben.

Von den Batterieen-Bauten vor Düppel vernimmt man, daß am 15. März bereits 5 Batterien am Wenningbund erbaut waren, von denen zwei mit je 4 gezogenen 24pfündern, die übrigen drei mit gezogenen 12pfündern armirt sind. An diesem Tage, gegen 11 Uhr, wurde das Flankenfeuer auf Schanze Nr. 1 eröffnet und von den Dänen erwidert. Die Entfernung beträgt 5000 Schritt. Einzelne dänische Geschosse flogen über die preußische Batterie und so gewahrte man, daß auch die Düppeler Schanzen mit gezogenen Geschützen armirt sind. Im Anfang gingen die preußischen Schüsse zu kurz, dann aber traf Schuß auf Schuß. Ein Schuß traf einen Ponton der vom Brückenkopf nach Sonderburg auf Alsen führenden Pontonbrücke. Auch die Stadt Sonderburg erhielt einige Kugeln, das will sagen, die preußische Batterie schoß auf mehr denn 6000 Schritt und traf. Nachmittags kam auch „Rolf Krake" in Sicht. Als ihn jedoch aus sehr weiter Entfernung zwei Geschosse 24pfünder umschwirrten, machte er Kehrt und suchte den Sonderburger Hafen auf. Deutlich konnte man dann sehen, daß die Infanterie durch unsere Geschosse wahrscheinlich sehr beunruhigt und wohl auch beschädigt die Schanze verließ. Letztere hörte dann auf zu feuern und gegen 4 Uhr schwiegen auch die preußischen Batterien. Uebrigens hemmen letztere den dänischen Schiffen die Fahrt nach Sonderburg, was von hoher Wichtigkeit ist.

Berlin, den 16. März. Die 3 preußischen Kriegsschiffe, welche beim Beginn der Feindseligkeiten mit Dänemark in Brest ankerten, haben den Befehl erhalten, sich unter das Kommando des österreichischen Admirals zu stellen und mit dem österreichischen Geschwader gemeinschaftlich zu operiren. Die ersteren sind jetzt von Cherbourg nach Bremerhaven abgesegelt.

Berlin, den 18. März. Was die Waffenstillstands-Vorschläge betrifft, von denen dieser Tage die Rede ge-

*

wesen, so haben deutsche Großmächte solche weder gemacht, noch empfangen. Die Aeußerungen dieser Mächte in den Depeschen (s. in vor. Nr. d. Boten unter Wien S. 588) haben keinen Antrag auf Waffenstillstand enthalten, sondern nur die Documentirung der friedfertigen Gesinnungen beider deutschen Mächte und die Bezeichnung der Bedingungen, unter denen sie einen Waffenstillstand annehmen würden, falls Dänemark einen vorschlagen würde. Ein solcher Vorschlag ist von Dänemark bisher nicht gemacht und von den Verbündeten wird es nicht beabsichtigt. Englands Vorschlag an Dänemark „eine Conferenz ohne Waffenstillstand zu eröffnen“ soll noch beantwortet werden.

Berlin, den 19. März. Dem Vernehmen nach ist der Kapitän Jachmann zum Kontreadmiral ernannt worden.

Breslau, den 17. März. Fünf Polen, die bis vor kurzer Zeit zwei Monate lang in einem hiesigen Gasthofe logirt hatten, sind vor einigen Tagen in Berlin verhaftet worden, weil sie der Theilnahme an dem Bankdiebstahl in Warschau dringend verdächtig sind. Einem hiesigen Kaufmann sollen sie eine Anzahl polnischer Pfandbriefe, die meistens zu den gestohlenen gehörten, zum Verkauf angeboten und sich dadurch verrathen haben.

Küstrin, den 13. März. Heute fand das Begräbniß eines hier am Nervenfieber gestorbenen dänischen Gefangenen statt. Er hatte seinen Dank für die ihm gewidmete Theilnahme und Pflege im Lazareth wiederholt in rührender Weise ausgedrückt. Am Leichenbegängniß betheiligte sich auch der Kommandant. Dem von Kameraden des Verstorbenen getragenen, mit 2 Danebrogs und einem Käppi bedeckten Sarge marschirte die Musik des 50. Infanterie-Regiments voraus und 100 dänische Gefangene aller Waffengattungen, viele mit Ehrenzeichen dekorirt, folgten, von Wachtpiquets eskortirt, dem Sarge. Die den Leichenzug begleitende Menschenmenge verhielt sich ruhig und anständig.

Posen, den 14. März. Am 10. März wurden 2 Leute, die einen politischen Gefangenen nach Inowraclaw bringen sollten, auf der Straße von 10 Kerlen umringt, welche die Freilassung des Gefangenen verlangten. Da diese verweigert wurde, fielen sie über die beiden Männer her, schlugen sie mit Stöcken und traten sie mit Füßen. Der Gefangene wurde seiner Fesseln entledigt und im Triumphe nach dem nächsten Edelhofe gebracht. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Bei einer in der Propstei und dem Vorwerke Plonkowo abgehaltenen Revision fand man hinter einer Scheune tief vergraben eine Kiste mit 26 Revolvern, Patronen und Zündhütchen, so wie eine andere Kiste mit 24 Büchsen und eben so vielen Bajonetten, und 2 Kanonenröhre zu dreipfündigen Kugeln. Der Vogt Groblewski und der Inspector Janiszewski wurden verhaftet und nach Gniewkowo gebracht. — Im Walde bei Broniszewice kam es in der Nacht zum 12. März zu einem Kugelwechsel zwischen einem Infanterieposten und 4 Zuzüglern. Dem Vernehmen nach hat ein Zuzügler eine Schußwunde erhalten.

Posen, den 15. März. Gestern wurde auf dem der verwittweten Gräfin Dzialynska gehörigen Gute Trzebow bei dem dortigen Gutsverwalter v. Brzeski eine Revision abgehalten, bei welcher außer kompromittirenden Dokumenten der geheimen Nationalbehörden in der Provinz Posen auch 100 Mäntel, 150 Mützen und 50 Patrontaschen aufgefunden und in Beschlag genommen wurden.

Baiern.

München, den 14. März. Heute Nachmittag hat das Leichenbegängniß des Königs Maximilian II. unter der innigsten Theilnahme der gesammten Bevölkerung stattgefunden. Unter den bei der Leichenfeier Anwesenden befanden sich der Erzherzog Ludwig von Oesterreich, der Prinz Adalbert von Preußen, der Großherzog von Baden, der Prinz Friedrich von Würtemberg, der Erbprinz von Thurn und Taxis und Marschall Mac Mahon als Abgesandter des Kaisers Napoleon.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kolding, den 13. März. Eine Proklamation des Feldmarschalls Wrangel verbietet die Ausfuhr von Schlachtvieh, Pferden und Getreide aus Jütland bei Strafe der Konfiskation. — Die Wege sind grundlos. — Der französische Militärbevollmächtigte in Berlin, Eskadronschef Graf Clermont-Tonnere, ist seit einigen Tagen im Hauptquartier eingetroffen, hat die weiße Binde, das Feldzeichen der Alliirten, angelegt und nicht nur den Uebergang über die Koldingsau, den Einmarsch in Jütland mitgemacht, sondern wurde auch bei dem vorgestrigen Gefecht am Heisekrug in vorderster Linie der Tirailleurs gesehen. Auch der Korrespondent der „Times“ hat mit der weißen Binde am Arme den Einmarsch in Jütland mitgemacht.

Husum, den 13. März. Zur Besetzung der schleswigschen Westküste und zum Schutze der Bewohner gegen etwanige Ueberfälle durch dänische Kanonenböte trafen gestern 400 Mann preußische Infanterie hier ein und 600 Mann sollen ehestens nachfolgen. — Die an der schleswigschen Westküste, namentlich bei Wyk auf Föhr stationirten dänischen Kanonenböte beabsichtigten die dortigen seetüchtigen Bewohner einzufangen und auf der dänischen Marine zu verwenden. In Folge dessen waren kürzlich wieder mehrere Seeleute von Föhr geflüchtet. Zwei derselben gingen bei starkem Winde in der Nacht zum 8. März in einem offenen Boote ohne Kompaß von Föhr, kamen glücklich an den dänischen Posten vorbei nach der Hallig Hooge und von da nach Husum; sie hatten eine Fahrt auf Leben und Tod gemacht.

Rendsburg, den 15. März. Gestern wurde hier ein der Spionage Verdächtiger Namens Edlessen verhaftet.

Altona, den 15. März. Die Bundeskommissare haben nach erfolgter Verständigung mit der obersten Civilbehörde der Alliirten in Schleswig das Nöthige wegen Wiederaufhebung der Zollgrenze zwischen Schleswig und Holstein und wegen Errichtung einer neuen Zollgrenze zwischen Schleswig und Dänemark angeordnet. Die provisorische Zollverordnung der Bundeskommissare vom 12. Januar und die Verordnungen über die Zollgrenze an der Eider sind aufgehoben und die Zollverordnung von 1838 wird wieder eingeführt. Erlaubnißscheine zum Probehandel für Schleswig gelten auch für Holstein.

Oesterreich.

Wien, den 9. März. In Galizien war die geheime revolutionäre Organisation bereits eine vollkommene geworden und der Ausbruch des Aufstandes nur noch eine Frage der Zeit. Die nationale Steuer wird von den über ganz Galizien verbreiteten revolutionären Steuereinnehmern mit der größten Strenge eingetrieben und selbst Beamte und Lehrer befinden sich unter ihnen. Um eine nationale Münze zu schaffen, wird von den Frauen Gold und Silber eingesammelt. Eine das ganze Land umspannende Nationalpolizei wacht über die patriotische Gesinnung der Bevölkerung. Die Nationalregierung weiß die genaue Befolgung ihrer Befehle nöthigenfalls mit Gewalt zu erzwingen, da ihr als Vollstrecker ihrer Befehle zum Theil Hängegendarmen aus Polen zu Gebote stehen. Es ist ein Vorspanns- und Einquartierungswesen, so wie eine nationale Post eingerichtet. Revolutionäre

Tribunale sitzen zu Gericht und fällen Urtheile, gegen die keine Berufung stattfindet. Todesurtheile werden durch politische Meuchelmorde pünktlich vollstreckt. Eine Konscription aller waffenfähigen Mannschaft und Eintheilung derselben in Bataillone und Kompagnieen hat stattgefunden und alle anwesenden Offiziere wurden aufgefordert, sich in Galizien einzufinden. Militärische Führer sind auf den Edelhöfen verborgen und warten auf das Signal, um an die Spitze der bewaffneten Banden zu treten. Man hat versucht, die Bauern unter Hinweisung auf die eventuelle Vertheilung der Besitzungen der Großgrundbesitzer, welche der Empörung abgeneigt sind, für den Aufstand zu gewinnen. Es ist auch erwiesen, daß Verabredungen mit revolutionären Elementen angrenzender Kronländer, namentlich in Ungarn, Böhmen, Mähren und (österreichisch-) Schlesien gepflogen worden sind, theils um die Zuzüge zu befördern, theils um in der eignen Heimath Unruhen hervorzurufen und dadurch das Gelingen des Aufstandes in Galizien zu fördern.

Wien, den 16. März. Das von Sr. Maj. dem Kaiser angeordnete Maria-Theresien-Ordenskapitel hat dem FML. Frhrn. v. Gablenz das Kommandeurkreuz und dem Grafen Gondrecourt das Ritterkreuz dieses Ordens zuerkannt.

Pesth, den 16. März. Am 13. fanden einige revolutionäre Demonstrationen von betrunkenem Gesindel statt, wobei „Eljen Kossuth" ertönte. Man zerstreute sich aber ehe die Sicherheitswachen einschritten. Seitdem haben aber mehrere Verhaftungen unter den besseren Klassen stattgefunden.

Frankreich.

Paris, den 13. März. Zwischen dem Kaiser und dem Erzherzog Maximilian ist ein Vertrag festgestellt worden, welcher die Fragen der Okkupation und der Schuldforderung regelt. Seit dem 1. Januar 1864 hat Mexiko für die Besoldung und Unterhaltung der Expeditionstruppen zu sorgen, und zwar bis zur vollständigen Zurückberufung, welche vor sich geht, so wie sich allmälig die Cadres der mexikanischen Armee füllen. Drei Bataillone der Fremdenlegion, jedes zu 2000 Mann, bleiben im Dienste Mexikos. Die Schulden Mexikos an Frankreich betreffen die Geldforderungen der Privatpersonen, die Kosten der Expedition und die Vorschüsse für den Unterhalt der Besatzungstruppen vom 1. Januar 1864 ab. Die Zahlung der ganzen Schuld geschieht in 14 Jahresraten, deren mittlere Zahl 25 Millionen ist; doch kann die Rückzahlung früher bewerkstelligt werden, wenn es die mexikanischen Finanzen erlauben.

Paris, den 16. März. Die Wahlbewegung scheint im 5ten Bezirk (Arbeiterviertel) zu allerlei Ausschreitungen Veranlassung gegeben zu haben. Man hielt ohne gesetzliche Erlaubniß Wahlversammlungen, wo mehr von der Regierung und von der Dynastie die Rede, als von den Tugenden und Gebrechen der Candidaten. Die Regierung hat Maßregeln dagegen ergriffen.

Spanien.

Die Cortes haben sich für die Abschaffung des Tabakmonopols ausgesprochen.

Obwohl die Spanier auf St. Domingo unter den Generalen Gandara und Pungo gesiegt haben, so ist doch der Sieg über die Insurrektion noch nicht vollendet. Im Lager der Insurgenten scheint Uneinigkeit zu herrschen. General Florentino hatte versucht, sich zum Diktator aufzuwerfen, was ihm das Leben kostete. Andererseits ist der spanische General en chef einer im Kampfe erhaltenen Wunde erlegen. 600 Spanier befinden sich als Gefangene in Santiago de los Caballeros und die Insurgenten sind noch immer Herren der wichtigsten Städte und Häfen der Insel.

Italien.

Rom. Die Reibungen zwischen den päpstlichen und französischen Soldaten wiederholen sich immer noch.

Turin, den 10. März. Das Kriegsministerium ist darauf bedacht, das Land in guten Vertheidigungszustand zu setzen. Es hat den Ankauf von 10000 Mauleseln befohlen, die für den Train und die Genietruppen verwendet werden sollen. Einem Fabrikanten wurden 45000 Meter (67500 Ellen) graues Tuch, das ihm kurz vorher wegen eines Fehlers zurückgegeben worden war, wieder abgenommen, und die Waffenfabrik von Carsiggero bei Mailand hat den Auftrag erhalten zur Fabrikation einer beträchtlichen Anzahl von Revolvern, die, nach den neuesten Modellen konstruirt, den Offizieren zu einem billigen Preise abgegeben werden sollen. Nach Bologna wurden neue Sendungen von Kriegsmaterialien der verschiedensten Gattungen gemacht, während Ancona und Ferrara mit großen Munitionsvorräthen bedacht worden sind. — In Foggia hat der Typhus unter den Soldaten wieder aufgehört.

Großbritannien und Irland.

Malta. Am 6. März trafen drei österreichische Kriegsschiffe hierselbst ein; sie fanden hier die telegraphische Ordre vor, nach Gibraltar zu gehen und dänische Kriegs- oder Kauffartheischiffe zu nehmen.

Dänemark.

Kopenhagen. Bei der Beschießung der Düppeler Schanzen am 16. März verwundete eine unglückliche Sprengung 30—40 Mann. Im Ganzen verloren wir an Offizieren 2 Todte und 1 Verwundeten, an Mannschaften 16 Todte und 49 Verwundete.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, den 9. März. Der Staatsrath hat, wie eine hiesige Zeitung meldet, auf Andringen der Westmächte beschlossen, ein Observationscorps von 15000 Mann aufzustellen, welches eventuell bestimmt ist, die Besatzung von Seeland zu bilden. — Am 6. und 7. März haben hier sehr ernste Straßenunruhen stattgehabt. Vor dem königlichen Residenzschlosse wurde das Lied gesungen: „König Karl der junge Held". Die Menge wurde mit Feuerspritzen auseinander getrieben und 77 Personen verhaftet; letzteres geschah in Folge der ernstlichen Verwundung des Polizeidirectors. Am folgenden Abend war die Zahl der Ruhestörer noch größer. Die Fenster des Palastes des Grafen Manderström wurden zertrümmert und noch mehrere andere Gebäude beschädigt. Da die Polizei anfangs nicht ausreichte, wurde Militär requirirt, doch hatte bei der Ankunft desselben die Polizei durch energische Anwendung ihrer Seitengewehre bereits die Oberhand gewonnen. Das Oberstatthalteramt hat die Bestimmungen des Aufruhrgesetzes in Kraft gesetzt. Die Polizeistunde ist auf 10 Uhr Abends festgesetzt. — Dem Grafen Manderström, Minister des Aeußern, wurden deshalb vom Pöbel die Fenster eingeworfen, weil man glaubte, er habe eine bewaffnete Intervention Schwedens zu Gunsten Dänemarks verhindert.

Stockholm, den 10. März. Gestern reiste der König nach Norwegen, um den außerordentlichen Landtag in Person zu eröffnen. — 19 schwedische Offiziere haben die Erlaubniß erhalten, in dänische Dienste zu treten. — Es werden bereits Anstalten getroffen, um die Eingänge zu den Häfen von Stockholm und Karlskrona durch Flösse zu sperren, die mit einander durch Ketten verbunden werden sollen.

Christiania, den 16. März. Gestern ist der Landtag zusammengetreten. Der König sprach den Wunsch aus, sich Freiheit des Handelns für alle Eventualitäten zu bewahren, verlangte deshalb die Erlaubniß, die Linientruppen und die Flotte Norwegens zur Unterstützung Dänemarks zu verwenden, falls er genöthigt sein sollte, sich an dem gegenwärtigen Kriege zu betheiligen, und forderte eine Bewilligung von 800000 Speciesthalern.

Rußland und Polen.

Warschau, den 12. März. Bei dem Ueberfall des Städtchens Zagorowo bei Peisern durch 30 Insurgenten wurde der Bürgermeister mitgenommen, doch ist Letzterer nicht ermordet worden, sondern erschien am folgenden Tage in Peisern, um über den Vorfall persönlich Bericht zu erstatten. — In den Grenzkreisen treiben sich Vagabonden unter der Firma geheimer polnischer Nationalgendarmen umher, brandschatzen, rauben und plündern. Neulich gelang es dem Woit Wiese aus Obroero, Kreis Lipno, einen solchen Nationalgendarmen zu fangen. Aus Rache lauerten in der Nacht zum 8. März dem von einer Dienstreise heimkehrenden Wiese 4 jener Leute auf, schossen auf ihn, ohne zu treffen, und mißhandelten ihn lebensgefährlich. Alle 4 sind ergriffen und werden ehestens in Czerniekowko gehängt werden. Für sogenannte Hängegendarmen haben sie sich selbst ausgegeben. — Die Nachrichten aus der Provinz über die Aufnahme des Emancipations-Ukas von Seiten der Bauern lauten sehr günstig. In Wloclawek und Lublin wurden die Dankgottesdienste für die neuen Gesetze von den Bischöfen selbst celebrirt.

Griechenland.

Athen, den 5. März. In Lamia nimmt das Räuberunwesen zu. — Ein österreichisches Kriegsschiff ist mit einem an der Küste von Troja weggenommenen dänischen Kauffahrer von hier nach Triest abgegangen. — Die letzte rumelische Landpost ist beraubt worden; der Schaden beträgt 3 Millionen Piaster.

Türkei.

In der Herzegowina und Bosnien ist die Bevölkerung sehr unruhig in Folge des Uebermuthes der muselmännischen Bevölkerung. Die Bewohner fliehen in die montenegrinischen Berge und Wälder und sind bereit, mit den Waffen in der Hand ihr nacktes Leben zu vertheidigen. Auch in Montenegro ist die Aufregung groß.

Die türkische Regierung hat Truppen nach Syrien gesandt, weil man besorgte, daß der Bürgerkrieg zwischen den Drusen und Christen aufs neue ausbrechen könnte.

Aus Dschedda wird berichtet, daß Abdelkader auf der Fahrt nach Jambo Schiffbruch gelitten hat und nur durch den zufällig hinzukommenden ägyptischen Postdampfer gerettet und nach Jambo gebracht worden ist, von wo er sich nach Medina begab.

Amerika.

Newyork, 3. März. Die unionistische Kavallerie ist in Mississippi in mehreren Gefechten geschlagen worden. Die Konföderirten nahmen 3 Kanonen und machten viele Gefangene. — Die Nachricht von der unglücklichen Schlacht in Florida am 20. Februar bestätigt sich. Die Unionisten verloren 1200 Todte und Verwundete. Eine Batterie, bestehend aus 5 Kanonen, 88 Mann und 80 Pferden, verlor in 20 Minuten 44 Mann, 40 Pferde und 2 Geschütze. — Der konföderirte General Pickett in Nordcarolina hat dem General Peck in Neubern geschrieben, daß er jeden gefangenen Negersoldaten hinrichten lassen werde, welcher überführt wird, einen Konföderirten getödtet zu haben, und daß, sollte man Repressalien ergreifen, er 10 Yankees für jeden hingerichteten Konföderirten werde hängen lassen. — Südstaatlichen Berichten zufolge sind die Bundestruppen auch vor Dalton zurückgeschlagen worden und haben sich nach Chickamango zurückgezogen. — General Bragg hat den Oberbefehl über die sämmtlichen Armeen der Konföderirten erhalten. — Die Beförderung des Generals Grant zum Generallieutenant (einem neugeschaffenen Charakter) ist vom Senat in Washington bestätigt worden. — Die Aushebung ist in Newyork auf den 10. März angesetzt.

San Domingo. Der Generalkapitän Vargas hat eine Proklamation veröffentlicht, wonach Spione, Brandstifter 2c., welche von den Truppen ergriffen werden, erschossen werden sollen. Die auf dem Schlachtfelde Gefangenen werden gut behandelt und nöthigenfalls besonders gepflegt und nach San Domingo gebracht.

Asien.

Ostindien. Der Palast des Radscha von Nagapuc ist bis auf den Erdboden abgebrannt. Wie das Feuer entstanden ist, weiß man nicht. Die Eingebornen, die in unzähliger Menge zusammenströmten, warfen Blumen und zerlassene Butter in die Flammen, um den Feuergott zu versöhnen, wodurch aber das Feuer befördert wurde, und die Zuschauer riefen bebend aus: „die Götter zürnen uns!“ Als englische Soldaten mit Spritzen kamen, hatte der Feuergott schon gesiegt. Der Radscha befand sich unter den Zuschauern und sah mit größter Seelenruhe, ohne eine Miene zu verziehen, zu, wie die Wiege seiner Väter ein Raub der Flammen wurde.

Vermischte Nachrichten.

Der berüchtigte aus dem Zuchthause zu Striegau entsprungene Rhode ist am 14. März in Breslau ergriffen worden. Später hat er sich erhängt.

Die Trichinenkrankheit ist nun auch in Quedlinburg ausgebrochen. Bis zum 11. März sind 20 Erkrankungsfälle bekannt geworden. Die Krankheit zeigt sich äußerlich gewöhnlich durch Aufschwellung des Gesichts.

Die in Quedlinburg unter Anzeichen der Trichinenvergiftung Erkrankten hatten sämmtlich innerhalb der letzten drei Wochen rohes Bratwurstfleisch, theils nicht völlig gar gebratene sogenannte Bratwurstklümpe genossen und das Fleisch von einem und demselben Fleischer entnommen. Leute dagegen, welche das Fleisch in völlig gar gekochtem Zustande genossen haben, sind gesund geblieben. Es ist also große Vorsicht beim Genusse des Schweinefleisches zu empfehlen und man hat sich des Genusses des rohen oder nicht völlig gar, d. h. mindestens 2—3 Stunden lang scharf gekochten oder gebratenen Schweinefleisches gänzlich zu enthalten.

Der durch das Bersten des Wasserbehälters in Sheffield angerichtete Schaden ist größer als man anfangs dachte. 241 Personen wurden vermißt und bis jetzt sind 187 Leichname aufgefunden worden. Der Schaden wird auf eine halbe Million Pfd. St. (über 3 Millionen Thaler) geschätzt. Auf einer Versammlung in Sheffield wurde eine Subskription zur Unterstützung der Beschädigten beschlossen und sofort 5000 Pfd. St. gezeichnet. Auch in London ist bereits eine Subskription zu demselben Zweck eröffnet worden und die meisten englischen Städte treffen Anstalten, diesem Beispiele zu folgen.

Unsern lieben Todten in Schleswig.

Liegen in der stillen Gruft,
Leicht sei ihn'n die Erde;
Aus der noch so fernen Kluft
Ruft sie, Herr! Dein „Werde!“
Lieb' Mütterchen, ach, weine nicht,
Der Himmel hält, was er verspricht.

Ihm ist wohl, mein Väterchen,
Lasse bittres Klagen;
Wirst Du einst zur stillen Ruh
In die Erd' getragen,
Und es ist mit Dir geschehn,
Giebt der Herr das Wiedersehn.

Liege sanft im kühlen Grab!
Du aber, bete leise:
„Herr, Du senkst ihn früh hinab,
Doch machst Du Alles weise!“
Weine nicht, verlass'ne Braut,
Sein Geist auf Dich hernieder schaut.

Gattin mit der Kinderschaar,
Ach, wie magst Du weinen!
Er ja hier Dein Alles war,
Dir und Deinen Kleinen.
Schaut getrost zu dem empor,
Der zur Prüfung Euch erkor.

Alle Gräber dieser Todten
Sind ein hehres Unterpfand,
Das die heil'ge Pflicht geboten
Für König und für Vaterland.
Opferfreudig sie gethan
Ist die Treu kein leerer Wahn.

Und im Glanzpunkt der Geschichte
Stehn sie ewig ruhmvoll da.
Ewig da im Ehrenlichte
Ein glorreich Beispiel fern und nah.
Laßt erschallen fromme Lieder!
Unsre Todten seh'n wir wieder.

Schluß der populär-wissenschaftlichen Vorträge in Hirschberg.

Hirschberg, den 20. März 1864.

Am vorigen Donerstage, den 17. d. M., wurde der diesjährige Wintercyclus populär-wissenschaftlicher Vorträge hierselbst, über deren Entstehung und edlen Zweck die vorige Nummer des „Boten“ einige Andeutungen gab, geschlossen und zwar mit einem Vortrage „über Schlaf und Traum“, gehalten von Herrn **Dr. med.** Hederich im Saale des Gasthofes „zu den drei Bergen“. Wie wir mehrseitig erfahren, interessiren sich für dieses anziehende Thema außer dem sehr zahlreichen Auditorium, welches der Entwickelung desselben mit gespannter Aufmerksamkeit folgte, in lebhafter Weise noch Viele, welche aus zufälligen oder dauernden Gründen sich darauf beschränken müssen, in mehr oder minder ausführlichen Berichten darüber Ersatz zu finden. Es dürfte daher so manchem Leser dieses Blattes nicht unangenehm sein, hier wenigstens einige Hauptpunkte des behandelten Stoffes wiedergegeben zu finden. — Der sehr gediegene und ansprechende Vortrag erging sich zunächst über das Wesen des Schlafes, eines Zustandes, der sich nicht definiren, sondern nur in seinen Erscheinungen beobachten läßt, in jedem Falle aber dazu dient, „in irgend welcher unerklärten Art und Weise die erschöpfte Energie des Gehirns und der Muskeln erneuern zu helfen“. Der sogenannte Schlaf der Pflanzen hat nur eine sehr oberflächliche Analogie mit dem Schlafe der Thiere und Menschen, indem es dort keinen Schlaf geben kann, wo das Gehirn und die höheren Sinne nicht vorhanden sind. Ebenso verschieden sind Schlaf und Tod; jener ist eine bloße Form des Lebens, kein Aufhören desselben. Vom Wachen ist der Schlaf zwar verschieden, bildet aber keinen eigentlichen Gegensatz zu demselben. Beide sind als normale Zustände des Organismus zu betrachten, welche periodisch abwechselnd auf einander folgen. Eine definitive Bekämpfung des Schlafes ist ebenso wenig möglich, als der Sieg über den Tod. Der Uebergang aus dem bewußten Zustande in den des Schlafes, die Ursachen und Erscheinungen des Schläfrigwerdens, die Störungen des Schlafes durch Affecte, ungewohnte äußere Eindrücke, Schmerz 2c. wurden ferner auf Grund der Erfahrungen und Beobachtungen in ausführlichen Schilderungen vom Vortragenden behandelt. Schlechthin unmöglich ist es, mit Bewußtsein einzuschlafen, d. h. den Moment des wirklichen Einschlafens an sich selbst mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Von den Sinnesorganen ist es allein das Auge, an welchem im Schlafe eine offenbare Veränderung vorgeht. Bei den sitzend oder stehend schlafenden Vögeln tritt eine andere Muskelthätigkeit in eigenthümlicher Weise hervor. Der Schlaf ist kurz nach seinem Eintreten am tiefsten. — Nachdem diese und ähnliche physiologische Erscheinungen, welche der Schlaf darbietet, erörtert worden waren, fügte der Vortragende noch einige diätetische Regeln hinzu, hierbei das allgemeine Gesetz hervorhebend, „daß der Schlaf sich sehr genau nach der von unserer Selbstbestimmig abhängigen Thätigkeit richtet und daß demnach durch Letztere, nicht durch Nebenbedingungen ein in Bezug auf Dauer und Tiefe ganz naturgemäßer Schlaf bewirkt wird.“ Das erneute, frische Lebensgefühl am Morgen ist das beste Kennzeichen eines gesunden, vollständigen Schlafes. Genauer auf die sehr interessanten Einzelnheiten der Bedingungen und Erscheinungen eines normalen Schlafes einzugehen, gestattet nicht der hier uns zu Gebote stehende Raum. — Schließlich ging der Redner auf den treuen Begleiter des Schlafes den Traum über, dessen charakteristische Erscheinung in der Illusion besteht, mit welcher wir die Bilder und Vorstellungen unserer Phantasie für wirkliche Erscheinungen halten. Das Unzusammenhängende und Wunderliche derselben überrascht den Träumenden nicht. Im Traume respectiren wir kein Gesetz der Wirklichkeit, weshalb es auch keine Wunder in ihm giebt. Besonders noch ging der Redner auf die Entstehung und Beschaffenheit der Schlummerbilder ein. Die Verwechselung eines Schlummerbildes mit der Wirklichkeit ist die einfachste Form des Traumes, ohne einen solchen wir selten einschlafen oder erwachen. Meist aber sind die Träume ein Complex von Bildern, die sich gewöhnlich an eine Hauptfigur anlehnen und vorzugsweise in der Sphäre des Gesichts und Gehörs sich bewegen. Der Träumende ist selten ein müßiger Zuschauer, sondern mischt sich unter die Traumgestalten und tritt selbst handelnd auf. Wie weit der Träumende die Handlungen durch Sprechen, Aufstehen (Nachtwandeln) 2c. wirklich ausführt, bot dem Redner ebenso reichen Stoff, als vieles andere zur Sache Gehörige, dessen ausführliche Mitthei-

lung wir uns versagen müssen. Mit einer eingehenden Betrachtung der Bedeutung der Träume wurde das Thema zu Ende geführt. „„Träume sind Schäume"" „In Angst und Schrecken oder in Hoffnung", so schloß der Vortragende, „soll uns ein Traum ebensowenig versetzen, als er zum Motiv unsers Handelns werden darf." H.

Neues Kunst-Grabdenkmal auf dem ev. Kirchhofe.
Hirschberg, den 19. März 1864.

Unser schöner, mit so vielen Denkmälern und Kunstwerken geschmückter evangelischer Kirchhof hat heut eine neue Zierde erhalten, indem auf die Grabstätte der bei unsern Mitbürgern in treuem und gutem Andenken stehenden, hierselbst verstorbenen Frau v. Breitenbauch geb. Schäffer, inmitten der mit marmornen Grabkreuzen versehenen Gräber ihrer Eltern, des Kgl. Geh. Sanitätsrathes Kreis-Physikus Dr. Schäffer und seiner Gattin, heut ein Denkmal gesetzt worden ist, das in seiner Art bis jetzt als einziges auf dem Kirchhofe steht. In eine in Gnadenfrei gefertigte Marmortafel in Paralles-Trapez-Form ist ein Medaillon vom feinsten carrarischen Marmor eingefügt, welches in Hautrelief das wohlgetroffene, sehr geschmackvoll ausgeführte Bildniß der Verstorbenen enthält. Als Verfertiger dieses Kunstwerkes wird uns Herr Bildhauer Knauer in Leipzig genannt. Die Stelle des schönen Denkmals ist einige Schritt östlich vom Straupitzer Thore.

Familien-Angelegenheiten.

2636. **Todes-Anzeige.**
Am vergangenen Donnerstag früh 11 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unsere geliebte Schwester und Tante, die verw. Frau Obrist-Lieutenant **v. Krahn** geb. **Schöbel**, im Alter von 70 Jahren 5 Monaten 22 Tagen, was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 20. März 1864.

2641. **(Statt besonderer Meldung.)**
Unsern theilnehmenden, geehrten, nahen und entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir den am 19. d. M. früh ½3 Uhr nach Gottes unerforschlichem Rathschluß so schnell erfolgten Tod unseres so herzensguten Vaters, des Kantors und Lehrers **Karl Wilhelm Geisler** zu Maiwaldau, in dem Alter von 54 Jahren 10 Monaten und 9 Tagen, hiermit in größter Betrübniß ganz ergebenst an.
Maiwaldau, den 21. März 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2576. **Todes-Anzeige.**
Den 6. d. M. Vormittags 11 Uhr entschlief nach langen und schweren Leiden zu einem bessern Leben unser guter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Landschaftsmaler **Friedrich Tscherppel**, im 42. Lebensjahre. Zugleich sagen wir herzlichen Dank allen Denjenigen, die selbigen zu seiner letzten Ruhestätte geleitet haben.
Schmiedeberg, den 16. März 1864.

Die Hinterbliebenen.

2613. Nachdem kaum ein halbes Jahr verflossen ist, daß wir durch den Tod einen geliebten Sohn verloren, verfolgt uns das traurige Geschick, unsern guten Verwandten und Freunden die schmerzliche Anzeige machen zu müssen, daß unsere geliebte Tochter **Emilie** im Alter von 25 Jahren und 6 Monaten nach langen Leiden heut Morgen 8 Uhr sanft entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bitten

F. W. Sutorius und Familie.

Landeshut, den 18. März 1864.

2661. **Wehmüthige Erinnerung**
bei der Wiederkehr des Todestages unserer lieben, guten Gattin u. Mutter, der Ehefrau des Gastwirth **Georg Frdr. Feige**,

Johanne Christiane geb. Müller
in Eichberg.

Sie starb im Alter von 54 Jahren den 23. März 1863.

Schon ein Jahr schläfst Du im kühlen Schooß der Erde,
Theure Gattin, gute Mutter! still in sanfter Ruh. —
Unberührt von Schicksalsstürmen, Leiden und Beschwerden,
Deckt des Friedhofs Hügel Deine theure Hülle zu.

Wir nur wallen noch im unvollkommnen Erdenthale,
Wo der Pilger oft nur Weh und Dornen find't; —
Blicken thränenschwer nach dem Erinn'rungsmale
Auf des stillen Friedhofs Todes-Labyrinth.

Tief empfinden wir, was wir an Dir verloren,
Denken liebend an Dein treues Gattin-, Mutterherz! —
Zu der Auferstehungsfahne haben wir geschworen,
Dort wird heilen unser Weh und Trennungsschmerz.

Heißer Dank und der Erinn'rung warme Liebe
Blühe fort im Herzen und auf Deinem Grab.
Nur das Wiederseh'n giebt Trost und Freud' und Friede,
Trocknet jenseits alle Schmerzensthränen ab! —

Die trauernden Hinterbliebenen:
der gebeugte Gatte u. 4 Kinder.

(Nebst zwei Beilagen.)

2485 **Der christliche Hausfreund.**
Eine erbauliche, belehrende und unterhaltende Zeitschrift, herausgeg. von Diac. Spillmann in Lauban. Erscheint wöchentlich ein Mal und ist durch alle Postanstalten für nur 7½ Sgr. pro Quartal zu beziehen.

2003. Soeben sind in unserm Verlage erschienen:

Verhandlungen des landw. Vereines im Riesengebirge.
Jahrgang 1863. 8 Bogen. Preis 10 sgr.

Diese Verhandlungen enthalten Aufsätze: über die Verhinderung der Bodenabschwemmung an steilen Hängen, über die Influenza bei Pferden, über das homöopathische Thierheilverfahren, über die Bienenzucht, über die beste Beackerungs-Methode im Gebirge, die Statuten einer Kranken- u. Sterbekasse für ländliche Arbeiter u. s. w. Die Aufsätze sind von praktischen Landwirthen des Gebirges verfaßt. Der Preis für ein Exemplar ist niedrig gestellt, um die Verhandlungen auch dem unbemittelten Landwirthe zugänglich zu machen.

Auch stellen wir noch eine Anzahl Exemplare der Verhandlungen des genannten Vereines der Jahrgänge 1861 u. 1862 à 10 sgr. zum Verkauf. Im Jahrgange 1861 ist wegen der Grundsteuer - Veranlagung der Classifikations-Tarif aus amtlichen Quellen des Hirschberger Kreises und im Jahrgange 1862 derjenige des Schönauer Kreises vollständig abgedruckt. Nach der Ministerial-Verordnung über das Reklamations-Verfahren können Reklamationen nur unter gehöriger Begründung gegen die unrichtige Einschätzung in den Klassifikations-Tarif angebracht werden. Hierzu ist das Material in den bezeichneten Verhandlungen vollständig geboten. Die Herren Grundbesitzer der Kreise Hirschberg und Schönau erlauben wir uns hierauf aufmerksam zu machen.

Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)
in Hirschberg.

2611. **Instructiv - praktische Anweisung**
für **jeden** rationellen Landwirth,
mit der Saatkartoffel neue Experimente vorzunehmen,
um überraschende und unumgänglich nothwendige Vortheile zu erreichen,
und zwar um nicht allein der Kartoffelkrankheit absolut vorzubeugen, sondern auch eine Frucht von auffallender, riesenhafter Größe, nie dagewesenem aromatisch-delikatem Geschmacke und andern höchst beachtenswerthen Eigenschaften zu erzielen, ergo die Regeneration der Kartoffelpflanze herzustellen. Hierbei noch Vorschrift zur **schnellen** Verfertigung eines sehr billigen Düngungmittels für Kartoffeln, wodurch doppelt so viel Frucht als gewöhnlich erzielt wird. Zu haben per Post von Lehrer **Baar** in Kamerau bei Schöneck in Preussen. Honorar ⅓ Thlr. = ⅔ Fl. = 1⅓ Frcs.
Zeugnisse und Programm auf frankirte Briefe gratis.

Hirschberger Casino.
Der im Repertoire auf Montag den 28. festgestellte Ball findet Dienstag den 29. März c. statt und beginnt um ½8 Uhr.
2597. **Der Vorstand.**

Im Gasthof zum gold. Löwen am Ring,
eine Treppe,
sind Mittwoch und Donnerstag zu sehen
Menschenracen verschiedenartigster Nationen Afrikas, Amerikas u. Australiens.

Die **Buschfamilie**, bestehend aus der **Indianerin**, ihren beiden **sehenswerthen Buschkindern** und dem Afrikaner **James Tom.** Diese Leute zeigen sich in ihren heimathlichen Waffen, Sitten und Gebräuchen, produciren sich in ihren National-Gesängen und Tänzen. Geöffnet von Morgens 10 Uhr ab bis Abends 9 Uhr. Jedoch finden **zwei Haupt-Vorstellungen** statt, bei welchen die Indier dem Publikum zeigen werden, auf welche Art und Weise die Leute in ihrer Heimath die **Speisung mit lebendem Flügelvieh** genießen (zum Zeichen ihrer Echtheit), was in ihrer Heimath nur bei hohen Festen vorkommt.

Entré zum 1. Platz à Person 3 sgr. u. zum 2. Platz 2 sgr. Kinder die Hälfte.

Donnerstag, als am **Wochenmarkttage**, findet eine Speisung 11 Uhr statt.

Charles R. Järschkersky.

▭ z. h. Q. 26. III. h. 5. I. & Rec. ▭ III.

2630. **Alt-luth. Predigt** am Gründonnerstage Abends und Charfreitags in Herischdorf. Der Vorstand.

2670. Den 2. Osterfeiertag, Vormittags 10 Uhr religiöse Erbauung der freien religiösen Gemeinde zu Friedeberg a. Q.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung: Donnerstag d. 24. März, Nachm. 2 Uhr, in **Hirschberg** im Gasthofe zu den drei Bergen.

Tagesordnung: Ueber Milcherträge; über Aufzucht der Kälber; wie prüft man die Keimfähigkeit der Nadelholzsämereien? Der Vorstand.

2606. Die Schmiede-Innung in Schmiedeberg hält ihr Quartal den dritten Osterfeiertag, Nachmittag 2 Uhr, im Gasthof „zum goldnen Schwert" ab; wozu die betreffenden Mitglieder von hier und Umgegend freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

2579. Den Bewohnern Friedeberg's und der Umgegend theilen wir hierdurch mit, daß sich am 8. d. M. ein **Vorschuß- und Spar-Verein** mit 45 Mitgliedern hier konstituirt hat, dessen Thätigkeit nach Abhaltung der ersten General-Versammlung im April d. J. beginnen wird. Zu fernerem Beitritt hierzu fordert auf:

Friedeberg a. Q., den 17. März 1864.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2660. Diejenigen Mitglieder des bei Einführung der Feuerlösch-Ordnung hierselbst am 19. August 1856 aufgelösten Feuer-Rettungs-Vereins, welche noch Schilder und sonstige zum Gebrauch beim Rettungs-Geschäft ihnen überlieferte Gegenstände, z. B. Gurte, Stricke u. s. w. verwahren, wollen dieselben im Laufe dieser Woche an unser Polizei-Amt abliefern. Hirschberg, den 21. März 1864.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

2628. Freiwilliger Verkauf.

Die den Erben des hierselbst verstorbenen Zimmermeister Ernst Wilhelm Scholtz gehörigen Grundstücke, nämlich:

a) die Besitzung sub Nr. 4 b. Bunzlauer Vorstadt hier, bestehend aus einem massiven Wohngebäude mit Stallung, mit 3 Mtz. Bier, einem Wirthschaftsgebäude mit Scheuer, Holzremise, einem im Garten befindlichen Kartoffelkeller und einem daranstoßenden Garten, so wie der hinter demselben gelegene Acker mit Randgräserei von circa 7 Morgen.
b) das Ackerstück Nr. 417 hier — auf dem Popelberge gelegen — von zus. 2 Mrg. 86 □Rth.,
c) die 3schürige Boberwiese Nr. 29 hier von 2 M. 57 □Rth.
d) die 2schürige Wiese Nr. 9, Plagwitz Gräfl. Antheils, von 2 Mrg. 72 □Rth.,
e) die Acker-Parzelle Nr. 27 Groß-Rackwitz von 6 Schfl. 12¾ Mtz.
f) die Acker- und Wiesenparzelle Nr. 405 hier von 8 Mrg. 134 □Rth. am Popelberge,

zusammen auf 11,000 rtlr. abgeschätzt, sollen erbtheilungshalber freiwillig verkauft werden.

Der Unterzeichnete, mit dem Verkauf beauftragt, hat zu diesem Behufe einen Termin auf

Mittwoch den 13. April 1864, Nachmittags 3 Uhr,

im Bureau desselben angesetzt, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden. Der Zuschlag bleibt der Wwe. Scholtz vorbehalten.

Die näheren Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen. Löwenberg, den 14. März 1864.

Der Rechts-Anwalt und Notar
Bodstein.

2659. Freiwilliger Verkauf.

Die sub No. 31 zu Waltersdorf im Schönauer Kreise belegene Ernst Reimann'sche Gärtnerstelle, abgeschätzt auf 1260 rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau IV. einzusehenden Taxe soll am 28. April 1864, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Hrn. Kreisgerichts-Rath Haertel im Parteienzimmer No. II. subhastirt werden.

Hirschberg, den 10. März 1864.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1638. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Töpfermeister Mörtzschke gehörige Haus 262 zu Schmiedeberg, abgeschätzt auf 4127 rtl. 5 sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 3. Juni 1864, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer No. VI subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 18. Februar 1864.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
gez. Klette.

2598. **Brauerei-Verpachtung.**

Mit Ende Juni d. J. wird die herrschaftliche Brauerei hierselbst pachtlos. Zur anderweiten Verpachtung derselben haben wir einen Termin

auf Sonnabend den 30. April c.,
Vormittags um 10 Uhr,

im hiesigen Amtslokale anberaumt, zu welchem wir cautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß die Pacht-Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden und außerdem auch täglich während der Amtsstunden hier eingesehen werden können.

Hermsdorf u. K., den 14. März 1864.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sches Freistandesherrl. Kameral-Amt.

2600. Bekanntmachung.
Freiwillige Subhastation.

Das den Gottfried Ernst Ueberschär'schen Erben gehörige Rest-Lehngut Nieder-Ullersdorf im Kreise Bunzlau, mit 77 Morgen Areal, abgeschätzt auf 4079 rtl. 10 sgr., soll am 15. April c., Vorm. von 10 bis 12 Uhr, an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Taxe und Verkaufsbedingungen sind im Gerichtsbureau II einzusehen.

Bunzlau, den 13. März 1864.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2608. Freiwillige Subhastation.
Königliche Kreis-Gerichts-Kommission zu Schömberg.

Das den Scholtiseibesitzer Emanuel Rein'schen Erben gehörige Grundstück Nr. 97 zu Berthelsdorf, Kreis Landeshut, auf welchem sich ein Kalkbruch mit einem englischen Windofen befindet, abgeschätzt auf 1200 Thlr., soll behufs Auseinandersetzung auf

den 29. April 1864 von Vormittags 11 Uhr ab,

im hiesigen Gerichtslokale öffentlich verkauft werden. Die Erlegung einer Kaution ist bis zum Verkaufs-Termine vorbehalten. Die Taxe, Kaufbedingungen und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

1675. **Patent.**

Das den Carl Gottlieb Neumann'schen Erben gehörige, in dem Dorfe Rudelstadt, hiesigen Kreises, unter No. 13 des Hypotheken=Buchs belegene Bauergut, abgeschätzt auf 5118 rtl., soll

am 30. März 1864, 9½ Uhr Vormittags,

an hiesiger Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Taxe und Kaufbedingungen können in unserem Bureau I. eingesehen werden.

Urkundlich unter Siegel und Unterschrift.

Bolkenhain, den 13. Februar 1864.

Königl. Kreisgerichts=Deputation.

2674. **Bekanntmachung.**

In der Gemeinde Gotschdorf soll von der früher Tschorn'schen Waldparzelle **in termino den 4. April c. Nachmittag 2½ Uhr,** verschiedenes Nutz= und Brennholz in mehreren Partien an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleichbaare Bezahlung durch den Unterzeichneten verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Hirschberg, den 21. März 1864.

Der Abtheilungs=Baumeister: R. Staberow.

2671. **Holzverkauf.**

Am Freitag den 8. April c., Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königl. Forstrevier Arnsberg: 647 Stück Fichten=Bau= und Nutzhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Schmiedeberg, den 21. März 1864.

Königliche Forstrevier=Verwaltung.

Butterlaube No. 36.

2592. **Auction!** 

Die noch vorhandenen **Galanterie=** und **Kurzwaaren** werden **Mittwoch** den 23. und **Donnerstag** den 24. März c., **Butterlaube No. 36,** meistbietend versteigert. **Wiederverkäufer** werden darauf aufmerksam gemacht.

Hirschberg. **August Wendriner.**

2595. **Holz=Verkauf.**

Mittwoch den 30. März, früh 9 Uhr, werden im Nieder=Prausnitzer Revier, in dem sogenannten Kehricht, 17 Nutzholzhaufen, bestehend aus birkenen Stangen, 37 Stück birkenen Deichselstangen, 43 Haufen Ausforstungs=Holz, 3 Klaftern erlen Knüppel und 3 alte harte Laubbäume öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen. Die Abfuhre des Holzes ist höchst bequem.

Haasel, den 18. März 1864.

Die Forst=Verwaltung.

2583. **Zu verpachten.**

Die Gärtnerstelle No. 18 zu Nieder=Stonsdorf soll mit den dazu gehörigen circa 9 Morgen Acker und Wiese auf drei Jahre verpachtet werden, und ist dazu ein Termin auf den 31. d. Mts., Nachmittag 2 Uhr anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Stonsdorf, den 17 März 1864.

Das Orts=Gericht.

2604. **Eine Bäckerei** (Oefen zur Kohlenheizung angelegt) ist an einen kautionsfähigen Bäcker zu Johanni d. J. unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere unter frankirter Adr., G. T. 25 Hirschberg — Expedition des Boten.

Pachtgesuch.

2477. Zum April wird ein lebhaftes Specerei=Geschäft hier oder in der Umgegend zu pachten gesucht.

Gefällige Offerten erbittet sich:

Adolph Bergmann.

2645. **Danksagung.**

Die trauernden Hinterbliebenen der am 12ten d. M. verstorbenen verwittw. Gastwirth **Scholz, geb. Hantke,** sagen ihren wärmsten Dank für die allseitige Theilnahme, welche sich sowohl in der Leidenszeit unserer vielgeprüften Tochter und Schwester, als auch bei der Beerdigung durch Liebesgaben und zahlreiche Begleitschaft kund gab.

Hirschberg, den 23. März 1864.

Die verwittw. Maler **Hantke** und Geschwister.

2646. **Oeffentliche Danksagung.**

Nachdem es nun durch Gottes gnädigen Beistand und die Hilfe edler Menschen möglich geworden ist, unser am 14. September 1863 Nachts durch ruchlose Hand eingeäschertes Wohnhaus nebst Scheuer unter schwerem Kummer und Sorgen wieder aufzubauen, fühlen wir uns zum größten Danke verpflichtet, insbesondere dem Müllermeister Herrn Liebich nebst Frau und Familie, welche uns in der Zeit des Unglücks nebst unserm Vieh liebreich in ihre Wohnung aufnahmen und uns mit Rath und That beistanden. Auch sagen wir den wärmsten Dank dem Gerichtskretschambesitzer Herrn Lienig nebst Frau und Schwiegermutter; ebenso allen Denen von Grunau, Straupitz und Flachenseiffen, welche uns mit Fuhren beschenkt haben, sowie allen Wohlthätern von nah und fern, welche ich wegen Beschränkung des Raumes nicht alle namhaft machen kann, für ihre freundlichen Unterstützungen. Auch dem Tischlermeister Gogler nebst Frau für die Aufnahme der Schwiegereltern in ihr Haus. Möge der Höchste Sie Alle für Ihre Liebe reichlich belohnen und Jeden vor ähnlichen Schicksalen bewahren.

Grunau, den 23. März 1864.

Der Häusler **Wilhelm Hain** nebst Frau und Kindern.

2667. **Danksagung.**

Für die freundliche Theilnahme und die vielen Liebesbeweise bei dem Dahinscheiden und der Beerdigung unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der Frau Gelbgießermeister **Stahlberg, Amalie** geb. **Schütz**, fühlen sich für verpflichtet, auf diesem Wege den herzinnigsten Dank auszusprechen

die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 21. März 1864.

2591. **Dank.**

Der sehr zahlreichen Grabebegleitung bei der am 16. d. Mts. stattgehabten Begräbnißfeier unserer Gattin und Mutter, der Frau Christiane Weißig geb. Thierse, sowie allen den lieben Freunden und Verwandten, welche noch besonders durch Beweise von herzlicher Theilnahme uns den bittern Schmerz und herben Verlust zu erleichtern suchten, ebenso dem Herrn Musikdirector Schier und dessen Kapelle für die vorzüglich gut ausgeführte Trauer-Musik, und ganz besonders dem Prediger freier Gemeinden Herrn Schmidt aus Ober-Haselbach für die ausgezeichnet schöne und erhebende Rede am Grabe: sprechen wir hiermit unsern herzlichsten und verbindlichsten Dank aus. Der Tag der Trauer und des tiefsten Schmerzes, er wurde uns durch die Liebe und Theilnahme unserer Mitmenschen zu einem Tage der Ehre, der Freude und der Erhebung.

Kunnersdorf, den 18. März 1864.

Der Stellmacher **D. Weißig**
und dessen Kinder.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2154. Eine gebildete Familie in **Jauer** beabsichtigt: einige Mädchen, oder auch Knaben, welche in einem der dortigen Unterrichts-Institute ihre Ausbildung erhalten sollen, in Pension zu nehmen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Boten.

2588. Im Injurien-Proceß des Müllermeisters Simmert zu Schwarzwaldau wider den Bergmann G. Hoffmann daselbst hat die Königliche Kreisgericht-Kommission für Bagatell- und Injuriensachen zu Landeshut am 9. Januar c. für Recht erkannt, daß

Verklagter Bergmann G. Hoffmann zu Schwarzwaldau der öffentlichen Beleidigung der verehelichten Müllermeister Simmert daselbst schuldig und deshalb mit einer zur Salarienkasse des Königlichen Kreisgerichts zu Landeshut zu zahlenden Geldbuße von Sechs Thalern, im Unvermögensfalle mit dreitägigem Gefängniß zu bestrafen, Klägerin auch für befugt zu erachten, die Verurtheilung des Verklagten durch einmalige Einrückung des verfügenden Theiles des Erkenntnisses in die Zeitschrift „der Bote aus dem Riesengebirge" binnen 14 Tagen von der Rechtskraft des Urtels ab auf Kosten des Verklagten öffentlich bekannt zu machen und dem Verklagten die Prozeßkosten zur Last zu legen.

Von Rechts Wegen.

2447. **Nicht zu übersehen!**

Zwei Gewerbeschüler nimmt in Pension

F. Dietrich senior, Gürtlermeister in Schweidnitz,
Petersstraße No. 84.

2562 **Geschäfts-Eröffnung!**

Einem geehrten Publikum von Naumburg und Umgegend zeige hiermit die Errichtung einer **Destillation** hierselbst ergebenst an. Unter Zusicherung guter Waare bei billigen Preisen empfiehlt sich achtungsvoll

Hermann Völker,
neben dem Gasthof „zur Krone".

Naumburg a. Q., den 15. März 1864.

2656. **Strohhüte! Strohhüte!** färbt und modernisirt auf's Billigste J. Chr. Hüber im langen Hause.

2622. Bei Beginn der Bauzeit empfehle ich mich den geehrten Bauherren zur Ausführung aller bei Bauten vorkommenden Klempner-Arbeiten.

Zugleich übernehme ich die Anfertigung **Häusler'**scher **Cement-** und **Dachpappen-Dächer**, sowie die Eindeckung der sehr zweckmäßigen **Zink-Wellendächer** unter mehrjähriger Garantie bei reeller und schneller Ausführung und zu den billigsten Preisen.

Ernst Pohl, Klempnermeister in Landeshut.

Kaufleute und Fabrikanten,

welche ihre Verbindungen nach England ausdehnen wollen, empfehle ich mich zur Vertretung ihrer Interessen durch Uebernahme von Agenturen und Commissionen und leiste auf Wunsch starke Vorschüsse auf Consignationen.

Charles Young,
late
2601. **Young, Woodward & Co.**
in London.

2673. Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Bäckermeister** etablirt und die Bäckerei in der Neumühle in Pacht genommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, zu zeitgemäßen Preisen stets wohlschmeckendes Brot als auch Waizen-Waaren zu liefern, und bittet daher um geneigten Zuspruch

Heinrich Töppe, Bäckermeister.

Schmiedeberg, im März 1864.

Bandwurmkranken

empfehle ich mein sicher und gefahrlos wirkendes Medikament (versendbar) gegen den Bandwurm. 1215.

Meffersdorf b. Wigandsthal. Dr. med. **Näuschel.**

2367. Der Müller-Gesell **Wilhelm Hellig**, gebürtig aus Breitenhein bei Schweidnitz, welcher vergangenen Sommer in Nieder-Blasdorf gearbeitet hat, wird hiermit aufgefordert, seinen Verpflichtungen sobald als möglich nachzukommen, falls man sich den feinen Herrn nicht auf eine noch ernstere Art aufsuchen soll. A. Aßmann.

Nieder-Blasdorf bei Landeshut.

2609. Abbitte.

Da ich am 5. März die K. August aus Schwarzbach beschuldigt habe, sie hätte mir $2\frac{1}{2}$ Sgr. aus meinem Glasschrank entwendet, diese Beschuldigung sich aber nicht bestätigt, indem es nicht der Fall ist, so bitte ich es hierdurch öffentlich ab. Ch. Schwertner.

Hernsdorf, den 19. März 1864.

2394. Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß von jetzt ab bei mir **einspännige Spazier- und Reise-Lohnfuhren** zu haben sind. Um gütiges Wohlwollen bittet **A. Kuhnt**, Handelsmann.
Priestergasse, vis-à-vis der Synagoge.
Hirschberg, den 16. März 1864.

2427. **Nicht zu übersehen!**
Alle Arten Gummischuhe reparirt und besohlt dauerhaft
W. Kolatzky,
in Warmbrunn, wohnhaft auf dem Kränzelmarkt.

2607. Abbitte.
Ich habe die Ernestine Scholz aus Großwaldiß, welche voriges Jahr bei meinem Vater in Diensten war, wegen Verdacht eines verübten Diebstahls arg verleumdet und deshalb tief gekränkt. Ich bereue dies von Herzen und leiste nicht nur, schiedsamtlich dazu angehalten, hiermit öffentliche Abbitte, sondern die v. Scholz wird auch von mir als eine unschuldige und rechtliche Person erklärt.
Seifersdorf, den 18. März 1864.
Wilhelm Mühl.

Verkaufs-Anzeigen.

2481. Veränderungshalber ist meine **Freistelle** No. 45 nebst **Messerschmiede** sofort zu verkaufen. 4—500 Thlr. Anzahlung genügen. Wilhelm Finger
in Ober-Harpersdorf bei Goldberg.

2483. Meine Wirthschaft in Gräditz, ¾ Meile von Schweidnitz entfernt, von circa 60 Morgen Fläche, bin ich Willens zu verkaufen. Kauflustige wollen sich deshalb wenden an den Besitzer Opitz.

2046. Ein in gutem Bauzustande 2stöckiges Haus in einem belebten Orte, mit Acker, Wiese und schönem Obstgarten, für einen Professionisten sehr geeignet, überhaupt für einen Stellmacher, ist zu verkaufen. Näheres beim
Scholtiseibesitzer Heinrich in Meffersdorf.

2618. **Verkauf in Breslau.**
Ein Garten-Etablissement nebst Restauration, Saal, Billard, Sommerwohnungen &c., ¼ Stunde von Breslau reizend gelegen und sehr besucht, ist Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Näheres franco Breslau unter G. v. P. poste restante.

2657. Die **Ackerstelle** No. 99 zu Ketschdorf mit ungefähr 5½ Morgen ertragbaren Acker, nebst Obst- u. Grasegarten, der Wittwe Demmler gehörig, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst.

Geschäftsverkauf.

Wegen meines Umzuges nach Warmbrunn bin ich Willens mein hiesiges, seit einer Reihe von Jahren bestehendes, für den Verkehr sehr günstig gelegenes **Colonial-Waaren-Geschäft** zu verkaufen.
Näheres mündlich oder auf portofreie Anfragen bei
Wilhelm Friedemann in Hermsdorf u. K.

2446. Ein in Waldenburg belegenes Haus nebst 3 schönen Baustellen, zu jedem Geschäft und ganz besonders zum Betrieb einer Gerberei geeignet, ist gegen mäßige Anzahlung sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Steiger Herrmann in Hermsdorf bei Waldenburg.

Verkauf eines Kretschamgutes!

In einem großen Kirchdorfe ohnweit Görlitz ist ein Kretscham mit vollständigem lebenden und todten Inventarium unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Zu demselben gehören 60 Morgen pflug. Acker, zur Hälfte Raps- und Weizenboden, und die Letztere bester Kornboden und 10 Morgen dreischürige Wiesen. Die Gebäude sind im besten Bauzustande und enthalten selbige einen schönen großen Tanzsaal, Kegelbahn &c. Preis 11,000 rtl. Anzahlung 3—4000 rtl.
Näheres durch den ehemaligen Vorwerksbesitzer August Schulz zu Bunzlau. 2170.

2479. # Ein Gasthof

in der Nähe von Landeshut, in einem belebten Dorfe, mit ca. 60 Morgen Areal, neuen massiven Gebäuden, ist bei einer Anzahlung von ca. 2000 Thlr. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt F. E. Eckelmann in Waldenburg.

2484. Hiermit die ergebene Anzeige: daß vom 21. März ab in der Fr. Tämmer und C. Rosemann'schen Kalkbrennerei zu Geppersdorf bei Liebenthal stets frisch gebrannter **Bau- und Ackerkalk** zum Preise von 8½ sgr. und 7 sgr. pro Scheffel hierselbst zu haben ist.
Bei sofortiger Bezahlung pro Scheffel 6 pf. Rabatt. Die Kalkbrennerei-Verwaltung
Rudolf Rosemann.

2541. **Handschuhe** in Glacee und Waschleder, eigner Fabrik, ausgezeichnet gute und schöne Waare; **Cravatten** und **Shlipse** neuester Mode; **Corsets** für Damen, mit und ohne Naht und mit und ohne Mechanik; alle Sorten **Hosenträger** &c.; außer chirurg. Gegenständen aus Gummi: Bälle in allen Größen, Seifen, Schwamm u. Tabakbeutel, Aermelhalter, Radir-Gummi, alle verschiedene Arten Gummi-Kämme und Gummi-Schuhe, nur gutes Fabrikat und in größter Auswahl, empfiehlt billigst, aber zu festen Preisen
L. Gutmann,
Handschuhfabrikant u. geprüfter chir. Bandagist.

2638. **Gute Pinsel** für Maurer, Maler, Tischler u. s. w. **Vorstbesen, Dielenbürsten** und **Schrubber** in **bester Waare** beim Bürstenmachermeister
Ed. Adolph Zelder.

2650. **Die allerneuesten**
schwarzen Seiden-Hüte (ächt Pariser Fabrikat),
schwarzen Seiden-Hüte (Berliner Fabrikat),
couleurte und **schwarze Filz-Hüte,**
Herren- und **Knaben-Mützen** billigst bei
Hirschberg. **Max Wygodzinski.**

2658 **Strohhüte** garnirt und ungarnirt, in größter Auswahl und den neusten Façons, wie auch **Coiffüren & Netze** zu allen möglichen Preisen empfiehlt die **Putzhandlung** von ☞ **F. Sieber.**

2641. **Ledertuch** in allen Farben und bester Qualität empfiehlt
H. Bruck.

2356. Die eleganteſten **Hüte, Hauben, Coiffüren, Blumen, Federn** und **Bänder** habe ich durch persönlichen Einkauf auf das Sorgfältigste gewählt und empfehle solche zur gütigen Beachtung.
M. Urban.

B. Hartig, Hutmachermeister
in
Hirschberg, äußere Schildauerstraße,
empfiehlt zu dem bevorstehenden Feste sein **reichhaltiges** Lager der **modernsten Hüte** in **Seide** und **Filz** in diversen Farben.
Auch nimmt derselbe einen Lehrling von außerhalb an.

2580. Wenn bei der Behandlung von scrophulösen Geschwüren, Flechten und anderen Hautkrankheiten in vielen Fällen die zweckentsprechenden Arzneien nicht immer den erwarteten Erfolg zeigten, so lag dies weniger in einer falschen Wahl der Mittel, als vielmehr an der unpassenden Form, zu der man sich fast nur die der Salben aus Fett bediente. — Von einem solchen Vehikel umschlossen, mußten natürlich die Heilwirkungen, selbst der kräftigsten Mittel, wie Brom und Jod-Kalium und Natrium, sehr abgeschwächt, wenn nicht ganz aufgehoben werden, indem sie vor dem lösenden Einfluß der Hautfeuchtigkeit zu sehr geschützt blieben, und eine Resorption nicht stattfinden konnte. — Außer diesen Nachtheilen und anderen Unbequemlichkeiten, die fettige Substanzen mehre bieten, blieb dadurch auch die äußere Anwendung jener heilkräftigen und spezifisch wirkenden Mittel auf einen so engen Kreis beschränkt, daß es für die Hülfsleistungen vieler an Scropheln und Flechten leidender Menschen gewiß zu den wichtigsten medizinischen Aufgaben gehörte, statt des Fettes ein Substrat zu finden, welches durch seine Löslichkeit in Wasser und Weingeist eine viel- und allseitige Benutzung, selbst als Wasch- und Bademittel, gestattete, und die Heilkräfte jener Stoffe mehr noch zu entfalten im Stande wäre. — Als ein solches hat sich in Form einer Seife **Dr Alberti's** aromatische Schwefel-Seife vom Hof-Lieferanten **Eduard Nickel** in Berlin (in **Hirschberg** nur allein bei **Fr. Schliebener** zu haben) auf's Vortrefflichste bewährt, indem es alle diese Eigenschaften in sich vereinigt und dadurch die Beachtung der Herren Aerzte wie des Publikums in hohem Grade erreicht hat. — Nicht minder bedeutungsvoll ist es als **Schönheitsmittel**, da die meisten chronischen Hautausschläge im Gesicht und am Körper von gleicher Krankheitsursache bedingt sind, wobei es sich nach vorschriftsmäßiger Anwendung stets heilsam wirkend erwiesen hat.

2666. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Putz- und Tapisserie-Geschäft

durch persönlichen Einkauf mit den neuesten Erscheinungen der Mode für die Frühjahr- und Sommersaison versehen habe.

Besondere Aufmerksamkeit verwandte ich auf die Auswahl von **Mänteln, Mantillen** und **Tüchern.**

Fr. Schliebener.

2642. **D r a h t n ä g e l**

empfingen wieder in allen Größen und empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

2355. Für die Frühjahrs-Saison empfehle ich mein vollständig sortirtes Lager von

Mantelets
Räder
Paletots
Mantillen
} in Seide und Wolle,

nach den neuesten Facons und zu den billigsten Preisen.

Hirschberg i. Schl. **M. Urban.** Innere Langstraße.

2517. Einem geehrten Publikum empfehle ich meine Niederlage von verschiedenen

Haushaltungs-Seifen, Paraffin-, Stearin- und Talglichten,

sowie verschiedenen **Toiletten-Seifen,** als **Veilchen-, Honig-, Rosen-, Mandel-, Bimstein, Kräuter-, Schwefel-, Glycerin-** und diversen **Cocos-Seifen, Pomaden, Haarölen** und **wohlriechenden Wässern.**

Durch direkte Beziehungen bei den größten und renomirtesten Fabrikanten ist es mir möglich geworden, die allerbilligsten Preise zu stellen, und bitte um eine gütige Beachtung.

Anmerkung: von ordinären und leicht vergänglichen Seifen halte ich gar kein Lager.

Schönau. **Julius Mattern.**

Neuste **Pariser Façons.**

2647. **Hüte in Seide und Filz**

werden zu Fabrikpreisen abgegeben bei **J. M. Wiener,** Tuchlaube.

Mützen in großer Auswahl.



2488. **Hüte und Mützen**

in **größter Auswahl** für **Herren** und **Knaben**, in den **neuesten Französischen, Englischen, Wiener** u. **Berliner Façons** empfiehlt

Hirschberg, Schildauerstraße. **H. A. Scholtz.**

2624. **Anzeige.**

Wegen eingetretenem Todesfalle eines Musikers sind gebrauchte Musikalien zu Streich- und Harmoniemusik, sowie auch gebrauchte Holz- und Messing-Instrumente, 3 Violons, so auch Violinen, Pauken, große und kleine Trommel und ein halber Mond zu verkaufen. Zu erfragen bei

Jauer, Königstraße No. 152. R. Hübner.

2329. Zum bevorstehenden Frühjahr erlaube mir meinen ganz **vortrefflichen Spargel** von 4- bis 500 Pfd. bestens zu empfehlen, und kann ein Lieferungs-Abschluß sofort erfolgen, jedoch nicht unter 150 Pfd.

Raudten, den 8. März 1864.

C. B. Siebenschuch.

2648. Leider existiren eine zahllose Menge Haarstärkungs- und Haarerzeugungsmittel, die von Charlatans zu fabelhaften Schwindelpreisen angeboten werden. Ein Gegensatz dazu ist der von **Dr. van der Lund** zu **Leyden** erfundene **Voorhof-geest**, Niederlage bei **August Mörsch** in **Hirschberg**, à Fl. 15, halbe Fl. 8 Sgr., welchem bereits tausende Personen einen prächtigen Haarwuchs verdanken. Beim Ausfallen der Haare genügt eine mehrtägige Waschung damit, und das Haar steht wieder fest; selbst bei älteren Personen wird durch die Wiederbelebung der Wurzeln auf kahlen Stellen die schönste Haarfülle, bei jungen Leuten binnen wenigen Monaten ein **vollständiger Bart** erzeugt. Zahllose Atteste liegen darüber vor.

Ausserdem halten Niederlagen:

Bunzlau: Th. Erler. Freiburg: Th. Hankel. Goldberg: Heinrich Lamprecht. Glatz: R. Drosdatius. Löwenberg: C. Günzel. Lüben: Emil Bauer. Landeshut: E. Rudolph. Salzbrunn: E. Horand. Waldenburg: C. A. Ehlert.

2574. Die Kalkbrennerei des Dominium Heiland-Kauffung offerirt von jetzt ab täglich frisch gebrannten Kalk und Asche. Hoßmann.

Der englische Kalkofen in O.-Haselbach,

circa 1 Meile von Landeshut, 12 Minuten von der neuen Landeshut-Schmiedeberger Chaussee entfernt, offerirt täglich **frische Bau-** und **Ackerkalke** im Preise von à Schffl. Baukalk 7½ sgr., à Schffl. Ackerkalk 6 sgr., à Schffl. Asche 3 sgr. (bei gehauftem Maaße).

Diese Marmorkalke zeichnen sich durch große Fettigkeit, außerordentliche Festigkeit im Bau, und ungemein hohe Düngungskraft vorzüglich aus. — Auf Gegenrechnung werden Kohlen der „Glückhilf-Grube" angenommen.

Bei dieser Gelegenheit ersuchen wir dringend unsere Consumenten um Abwickelung der alten Rechnungen.

Die Verwaltung. Speier.

Aecht Baierschen Runkelrüben-Saamen,
Aecht Russische Leinsaat,
Möhren und div. Sorten Gras-Saamen
offerirt zu den billigsten Preisen
2480. W. Rutt in Goldberg. Markt Nr. 8.

2478. Lotterie-Loose 4. Klasse, ¼ 13 rtl. 20 sgr., ⅛ 6 rtl. 25 sgr., sind abzugeben bei M. Sarner.

(Aus der Breslauer Zeitung vom 15. März 1864.)

An die Handlung des Herrn Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

Mit großer Freude habe ich Kenntniß genommen, daß der so wohlthätige von Poser'sche Persische Balsam gegen Rheumatismus wieder aus Ihrer Handlung zu beziehen ist, und bitte ich wiederum um 1 Fl. Litt. B. mit dem innigen Wunsche, daß dieser vortreffliche Balsam für immer den Rheumatismus-Leidenden erhalten bleiben möge. Ich war durch ein halbes Jahr an meinem linken Arm und Schulter dergestalt gelähmt, daß ich den Arm am Leibe festruhend tragen mußte und zu keiner Handtierung gebrauchen konnte; nur allein durch die Anwendung dieses Balsams bin ich davon vollständig befreit worden, und ist seit 2 Jahren kein Rückfall eingetreten. Da sich aber jetzt bei der wechselnden Witterung kleine Symptome von Rheuma im Schulterblatte zeigen, so muß ich wieder zu dem vortrefflichen Balsam meine Zuflucht nehmen.

Verbreiten Sie diese Nachricht zum Wohle anderer Rheumatismus-Leidenden, wo Sie wollen, und bin auch persönlich bereit, diese Aussage zu bestätigen.

Praukau bei Kloster Leubus, 7. März 1864.

Der Königl. Forstreceptor **Katzler.**

Vorstehendes hochgeehrte Schreiben giebt wiederholte wahrheitsgetreue Kunde, welche Befriedigung und Freude die Wiederbewilligung des von Poser'schen Persischen Balsams gegen Rheumatismus bei unseren alten und neuen Abnehmern erregt hat, und erhalten wir davon täglich die anerkennungswerthesten Beweise mündlich und in dankerfüllten Zuschriften, worin der innigste Wunsch ausgesprochen wird, daß dieses segensreiche Heilmittel für immer den Leidenden erhalten bleiben möge.

General-Debit: Handlung **Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt Nr. 42.**

Auch ich empfehle diesen vorzüglichen Balsam und ist à Flasche Litt. B. à 1 Thlr. vorräthig bei

Friedrich Hartwig, Hof-Friseur
2610. in **Hirschberg.**

2665. Ein Zug-Ochse steht zum Verkauf bei der verwittw. Schankwirth Werner.

2675. Ein Spazier- und ein Ladewagen, beide mit eisernen Axen, Letzterer für jeden Geschäftsmann geeignet, ist in No. 186 zu Schmiedeberg zu verkaufen.

Für Architekten, Feldmesser u. Baumeister!

Reißzeuge, extrafein abgezogen, Reißfedern, Heftzwecken, französisch. Mundleim, echt Wahtmann und sonstige **geschöpfte Zeichnen-**, Oel- und Pflanzen-Papiere empfiehlt in großer Auswahl billigst (2221.) **A. Waldow** in Hirschberg.

2209. Wie früher, empfehle auch dieses Jahr in anerkannt reeller Waare:
Runkelrüben=Samen, echt bairisch, (Rangeres.)
Desgl. Quedlinb., gelbe, große, runde.
Desgl. Desgl. rothe, große.
Zuckerrüben=Samen Desgl. weiße veredelte.
Riesen=Futtermöhren=Saamen.
Speise=Möhrensamen, große, süße Altringhamer.
Grassamen in verschiedenen Sorten.
Neuen Amerikanischen Pferdezahn=Mais erwarte in Kürze.
Knörich.
Andere Sämereien besorge schnell zu zeitgemäßen Preisen **H. J. Geniser**
in Jauer. Liegnitzer Straße Nr. 115.

2663 **Weißes Terpentinöl,**
in Ballons und einzelnen Pfunden, bei
Eduard Bettauer.

2664. Einige Tausend Mauerziegeln stehen zum Verkauf in der Ofenfabrik hier.

Rigaer Tonnen=Leinsaat,
Oelser Sack=Leinsaat, einmal gesät,
empfehle billigst. **H. J. Geniser**
2210. in Jauer. Liegnitzer Straße Nr. 115.

2593. **Kalk=Verkauf.**
Vom 22. März c. ab ist in der **Kalkbrennerei zu Rothenbach** (zwischen Gottesberg und Schwarzwaldau) wiederum frisch gebrannter **hydraulischer Graukalk** und zwar: **Baukalk, Ackerkalk** und **Kalkasche** zu haben.

2634. **Billig zu verkaufen:**
2 gute Doppelflinten, 1 einfaches und 1 gutes Scheibengewehr, 1 großer birkener Ausziehtisch, 2 Waschtische, 1 Betttisch, 1 spanische Wand, 1 Kommode, 1 alter Großstuhl, 1 Glasschrank, 3 Küchenschränke, 1 Gießkanne, Lampen und Leuchter, Reisekoffer, Buchbinderstempel, Kleidungsstücke und Verschiedenes zum Gebrauch bei
F. Eckert, Drahtziehergasse.

---

* * **Lotterie=Antheile** * * *
4ter Klasse 129ster Lotterie, in jeder beliebigen Größe, hat abzulassen der Buchbinder Reißig in Warmbrunn.

2582 **Birkenpflanzen=Verkauf.**
Gesunde, 2- bis 3 jährige birkene Pflanzen sind zur bevorstehenden Frühjahrs=Cultur verkäuflich in No. 17. zu Fischbach.

2589. **6000 Schock Kieferpflanzen** und **Kiefersamen,** à Pfd. 15 sgr., **Fichtensamen,** à Pfund 5 sgr., offerirt
Klähr in Görlitz, Heilige=Grabstraße No. 6.

2649 **Neue Rigaer Leinsaat**
ist eingetroffen und empfiehlt zu soliden Preisen
Hirschberg, den 21. März 1864. **Robert Friebe.**

Honig und Himbeersyrup
empfiehlt **A. P. Menzel.**

2615. Ein gebrauchter, aber noch guter Neutitscheiner halbgedeckter Wagen ist zu verkaufen in No. 1. zu Giersdorf.

Samen und Pflanzen
aller neuesten Topf= und freien Landpflanzen jeder Gattung empfiehlt zu den niedrigsten Preisen in Aufträgen.
Nochmals mache ich aufmerksam auf die runde gelbe Oberndörfer Runkelrübe, Riesen=Möhren in gelb, roth, weiß. Neue Getreide=Arten, Gemüse und Blumen=Samen.
Gegenw. Lauterbach bei Bolkenhain.
Brix, Obergärtner.
Jeden Sonnabend im Hôtel „zu den 3 Kronen“ in Jauer. 2620.

---

150 bis 200 Sack Kartoffeln verkauft
2603. das Dominium Ulbersdorf bei Goldberg.

2368. **Neue**
russische Lein=Saat.
Den geehrten Herren Landwirthen zeige ich ergebenst an: „daß die ersten Transports von neuer russischer **Lein=Saat** angekommen sind“ und empfehle:
neuen **Pernauer Kron=Säe=Leinsaamen,**
sowie neuen **Rigaer Kron=Säe=Leinsaamen**
in ganz vorzüglich schöner ächter Qualität. Indem ich die billigsten Preise stelle, bitte ich um recht bedeutende Abnahme.
Wilhelm Hanke in Löwenberg.
Für die oberen Gebirgskreise hat Herr Kaufmann **Eduard Rüdiger** in Lähn ein Lager und Verkauf übernommen.

2654. **Frische Zusendung**
von marinirt. Lachs, russ. Sardinen, Hamb. Speckbücklingen, Kieler Sprotten, holländ., Limburger, Newchateller und Emmenthaler Käse, großkörnigen Astrach. Caviar und franz. Capern empfing und empfiehlt **H. Zschetzschingck.**

2662. Auf der Herrschaft Stonsdorf sind mehrere Schock **Weihmuths-Kiefern** von 4 Fuß Höhe zu verkaufen. Pathe, Kunstgärtner.

2436. **G. Karasch**
in Friedeberg a. Q., Görlitzerstr. Nr. 197, empfiehlt sein Lager guter und dauerhafter Tuche und Buckskins, desgleichen von moderner Herren-Garderobe und wird stets bemüht sein, bei reeller Waare solide Preise zu stellen.

2655. Saure und Senf-Gurken, Sauerkraut, Preißelbeeren und rothe Rüben empfiehlt noch sehr schön
R. Kadgien. Salzgasse.

2102. Feines, trockenes und reines Knochenmehl, bei dessen Anwendung als Wiesendüngung (Mitte April) ein überraschendes Resultat erzielt wird, empfiehlt zu zeitgemäßen Preisen
E. Moritz in Erdmannsdorf.

2581 **Veredelte Apfelbäume,**
hochstämmig, beste Sorten, à Schock 10 Thlr,
wilder Wein (Ampelopsis hederacea),
3jährige Pflanzen, à Schock 10 Sgr.,
Spargelpflanzen,
3jährige, kräftige, à Schock 7½ Sgr.,
sind zu haben in der herrschaftlichen Gärtnerei zu Demsdorf, Kreis Striegau, durch
den Gärtner Wilhelm Kühnau.

Einige gute und volkreiche **Bienenstöcke** (Dzierzon'sche) worunter ein Doppelstock, sind billigst zu verkaufen in Nr. 257 zu Schmiedeberg. 2605.

2546. Ein **Kinderwagen** steht zu verkaufen kath. Ring Nr. 390.

2353. **Knochen-Mehl,**
fein gemahlen, bestes Düngungsmittel für Wiesen und Aecker, empfiehlt billigst die Fabrik zu **Alt-Kemnitz** (Kreis Hirschberg) und hält stets Lager davon
E. H. Kleiner in Hirschberg.

2619. **Knochen-Mehl,**
vorzüglicher Qualität, stets vorräthig bei
R. Grauer in Schönau.

2627 **Die Farbenhandlung des Carl Hawliczek in Liegnitz,**
Frauenstraße No. 6, empfiehlt:
Wasser- und Oelfarben aller Art, Firniß, in Firniß abgeriebene Oelfarben, alle Arten Terpentinöl-Lacke, Fußboden-Glanzlack in allen Farben, feinen Spiritus-Möbellack aller Art, einen vorzüglichen Lederglanzlack, besten und stärksten Politur-Spiritus, sowie alle Artikel, welche zum Farbengeschäft gehören, zu mäßigen Preisen.

2635. Ein paar große, fette, einjährige **Ziegen** sind zu verkaufen bei M. Sarner in Hirschberg.

2441 **Selterser- und Soda-Wasser,**
sowie alle übrigen Mineralbrunnen in Glasflaschen zu 1, 2 und 3 Gläser Inhalt, empfiehlt stets frisch bereitet zu billigen Preisen
die Anstalt für künstliche Mineralwasser des Apothekenbes. L. Jonas in Warmbrunn.

Kaufgesuche.

2049. **Gelbes Wachs**
kauft in jeder beliebigen Quantität zu den höchsten Preisen
Liegnitz. **Gustav Kahl,** Goldbergerstraße 10.

Zu vermiethen.

2602. In meinem Hause No. 40 am Markte ist die I. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Entrée, großer heller Küche und Speisegewölbe, nebst 2 Zimmern im 3ten Stock (mit Aussicht auf das Hochgebirge), sowie sonstigen sehr geräumigen Bodengelassen, zu vermiethen und Johanni a. c. zu beziehen.
Hirschberg. **J. Gottwald.**

2101. **Am Ring Butterlaube Nr. 36 ist der seiner vorzüglichen Lage halber sehr zu empfehlende Verkaufs-Laden, sowie angenehme Wohnung in 2ter Etage zu vermiethen und Ostern zu beziehen.**
M. Hayn.

2652. Ein Flügel ist zu vermiethen bei
Riedel. Schulgasse.

2626. **Zu vermiethen**
in dem voriges Jahr ganz neu erbauten Hause No. 314 und 315 Schmiedestraße in Goldberg und term. Johanni c. zu beziehen:
1. die ganze 2. Etage, bestehend aus 7 Stuben, Küche, Speisegewölbe und den sonst nöthigen Räumlichkeiten an Keller und Bodengelaß.
2. Parterre ein 18 Fuß breiter und 17 Fuß tiefer, zu jedem Geschäft geeigneter Kaufladen mit den dazu nöthigen Stuben und Küche, sowie Keller und Remisen-Gelaß.

Vermiether: Stadt-Kämmerer Tilgner in No. 860, Wolfsstraße.

2400. An ein oder zwei Personen (ruhige Miether) ist in meinem Hinterhause ab Ostern ein Quartier im zweiten Stock, bestehend aus zwei aneinander hängenden Stuben, Küche und Kammer, zu vermiethen. Isidor Sachs.

2612. **Avis.**

In **Lauban** ist am **Ringe** ein **großes Gewölbe** zu vermiethen, worin **mehrere Jahre hindurch** ein Eisenwaaren-Geschäft betrieben wurde, und eignet sich dieses Gewölbe zu jedem andern Geschäft. Auskunft ertheilt Apotheker **Czerwenka** in Lauban oder Apotheker **Lüer** in Hirschberg.

Zu vermiethen. Die Lokale in meinem Hause, in denen seit langer Zeit ein Colonialwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, sind von jetzt ab anderweitig zu vermiethen. Näheres mündlich oder auf portofreie Anfragen schriftlich bei dem Lehrer Wander in Hermsdorf u. K. 2637.

Personen finden Unterkommen.

2596. Der Adjuvanten-Posten in Prausnitz bei Goldberg ist vakant; Bewerber können sich baldigst melden beim Pastor Thämel in Prausnitz.

2599 **Eine gute Adjuvantenstelle**
ist in Herrndorf bei Gr.-Glogau vacant. Hierauf Reflektirende wollen sich, unter Beifügung eines Attestes von ihrem Herrn Revisor, **baldigst** an den Pastor **Dümichen** daselbst wenden.

2584. Ein Uhrmachergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei L. Baum in Bunzlau i. Schl.

2577. Der Adjuvanten-Posten hiesiger Ortsschule (ohne auswärtige Verpflichtung) ist vacant. Fixum 50 Thlr. nebst freier Station. Meldungen zur sofortigen Wiederbesetzung nimmt an
Rüffer, Pastor.
Hertwigswaldau, Kreis Jauer.

2668. Ein Schneider-Geselle findet Arbeit beim Schneidermeister Neumann in Straupitz.

2336. Auf dem Dom. Nd.-Hermsdorf bei Haynau können im Laufe dieses Frühjahrs mehrere verheirathete Lohngärtner angestellt werden. Freie Wohnung wird gewährt. Hierauf Reflectirende können sich auf dem Wirthschaftsamte daselbst melden.

2470 **Ein geübter Holländer-Müller**
und ein Arbeiter finden dauernde Beschäftigung in der Papierfabrik Lomnitz.

2544. Mehrere **Maschinenbauer, Schlosser** und **Eisendrechsler** finden dauernde Arbeit; auch ein Paar junge Leute, welche sich dem Maschinenbaufach widmen wollen, können in die Lehre treten in der Eisengießerei- und Maschinenbauwerkstatt bei **C. Griesch** in Berthelsdorf bei Hirschberg.

2526. Ein junger Mensch, im Alter von 15 bis 16 Jahren, findet in unserer Papierfabrik dauernde Beschäftigung. J. Erfurt & Co. Zapfengasse.

2631. Ein Stellmachergesell kann sich melden beim Stellmachermeister Rothkirch in Warmbrunn.

2466 **Maurergesellen**
finden dauernde Beschäftigung bei dem
Maurermeister Mayerhausen zu Schmiedeberg.

2333. **Maurergesellen**
finden bei den Brückenbauten der Eisenbahnstrecke Kemnitz-Reibnitz lohnende und dauernde Arbeit.
A. Jerschke in **Lähn**.

2617. **Zimmergesellen**
finden dauernde Beschäftigung bei dem
Zimmermeister Grosser in Schmiedeberg.

2632. **Ein guter Ofenarbeiter, sowie auch -Setzer, findet dauernde Arbeit in der neuen Werkstatt des Töpfermeister A. Friebe.**

2332 **Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.**
Geübte **Steinmetzen** und **Steinspalter** finden in den Sandsteinbrüchen bei Lähn bei guten Accordpreisen dauernde Arbeit und erfahren Näheres bei
A. Jerschke, Maurer- u. Zimmermeister in **Lähn**, und **Schnabel**, Steinmetz in **Klein-Röhrsdorf**.

2623. Ein unverheiratheter Bedienter, mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. Mai ein Unterkommen beim Königlichen Landrath v. Klützow auf Krausendorf p. Landeshut.

2633. Ein mit guten Attesten versehener Hausknecht, der zugleich die Landwirthschaft versteht, kann sich zum baldigen Antritt melden bei G. Schneider, Gastwirth
in Jannowitz bei Kupferberg.

2585. Tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung auf der Ziegelei des Rittergutsbes. Dethloff auf Würgsdorf bei Bolkenhain.

Personen suchen Unterkommen.

2362. Ein seit 8 Jahren in einer größeren Oelfabrik (vorher in einer Zuckersiederei) beschäftigter Werkführer sucht Johanni d. J. eine Stellung in einer Zucker- oder Oelfabrik, oder ähnlichem Etablissement. Adr. gefälligst an **Benjamin Heider in Alt-Beckern bei Liegnitz.**

Lehrlings-Gesuche.

2538. Für ein Colonial-Waaren- und Spezerei-Geschäft wird zu Ostern ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, gesucht. Auskunft in der Exped. des Boten.

1936. Ein gebildeter, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter Eleve wird gegen Pensionszahlung auf einem Dominium im Gebirge gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition des Boten in Hirschberg.

2594. Ein junger anständiger Mann, von guter Körperkonstitution und mit guten Elementarkenntnissen versehen, welcher Lust hat das Privat-Forstfach zu erlernen, findet bei einer mäßigen Pensionszahlung freundliche Aufnahme bei dem Revierförster **Wahnert** in Haasel Kreis Jauer.

2334. Für ein Destillations-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Ein Näheres in der Expedition des Boten.

2563. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, findet bald oder Termin Ostern ein Unterkommen.
Schmiedeberg, den 17. März 1864.
Julius Busch.

2363. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Müller-Profession zu erlernen, kann sich sofort oder zu Ostern melden beim
Müllermstr. Teichler zu Alt-Schönau bei Schönau.

2590. Einen Knaben von rechtschaffenen Eltern, welcher Lust hat Müller zu werden, nimmt an
der Müllermeister Beier in Mauer.

2047. Einen starken gesunden Knaben, der die Brauerei erlernen will, nimmt an M. Heinrich in Meffersdorf.

2578. Ein gewandter u. gesitteter Knabe, welcher das **Barbieren** und **Frisiren** erlernen will, findet unter soliden Bedingungen ein Unterkommen bei
Neumarkt i. Schl. **H. Krickel.**

2482. Einen starken Knaben nimmt in die Lehre
Friedrich Herrmann, Riemermstr. in Goldberg.

2069. **Lehrlingsgesuch.**
Ein junger Mann kann unter günstigen Bedingungen als Lehrling in der Apotheke zu Bolkenhain eintreten.

2621. Ein Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sich melden bei Th. Curtius
in Zobten am Bober.

Gefunden.

2629. Gefunden wurden zwischen Warmbrunn u. Hirschberg 2 Knüpftüchel. Verlierer melde sich in der Exped. d. B.

Verloren.

2625. **5 Thlr. Belohnung.**
Am 11. d. M. ist mir ein großer schwarzer Jagdhund mit 4 weißen Läufen, weißer Brust und weißen Ringen um den Hals, auf den Namen „Rieno" hörend, abhanden gekommen; wer mir denselben wiederbringt, oder nähere Auskunft darüber ertheilt, erhält obige Belohnung.
Jauer. Ernst Siegert, Vorwerksbesitzer.

Geldverkehr.

2351. **700 Thaler Mündelgeld** kann hypothekarisch ausleihen P. Friderici in Rengersdorf bei Marklissa.

Einladung.

2651. Meinen geehrten Gästen die ergebene Anzeige, daß von jetzt ab das **„Gut zu"** wieder unter meiner persönlichen Leitung ausgeführt wird und bitte um zahlreichen Besuch. Mon - Jean.
NB. Auch ist die Kegelbahn wieder eröffnet.

2640.
In die drei Eichen

ladet auf Sonntag den 27sten zum Osterfest, und **Montag** den 28sten, als den 2ten Feiertag, zur Tanzmusik ergebenst ein A. Sell in Kunnersdorf.

2653. **Einladung.**
Montag den 28sten d. M., als am 2ten Osterfeiertage, ladet nach **Neu-Schwarzbach** zur Tanzmusik ganz ergebenst ein Gustav Anders.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

Den 2. Feiertag
Großes Concert
des Musikdirektor Hrn. J. Elger u. dessen Kapelle.
Anfang 3 Uhr. — Hierauf Tanz.

2614. Montag den 28., als den 2. Osterfeiertag, ladet nach Mochau zur Tanzmusik ergebenst ein
Wandel, Gastwirth.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 19. März 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	6	—	1	28	—	1	12	—	1	7	—	—	28	—
Mittler	2	4	—	1	26	—	1	10	—	1	5	—	—	26	—
Niedrigster	2	1	—	1	24	—	1	8	—	1	3	—	—	24	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.